



Ein weiteres NEIN der Welt zur Blockade

165 ist eine vernichtende Zahl, die eine weitere kolossale Niederlage imperialer Arroganz bestätigt

ELSON CONCEPCIÓN PÉREZ

Kuba wurde erneut von der überwältigenden Mehrheit der Mitgliedsländer der Vereinten Nationen begleitet, die am Mittwoch mit 165 Stimmen dafür votierten, dass die Wirtschafts-, Handels- und Finanzblockade der Regierung der Vereinigten Staaten gegen den Archipel aufgehoben wird.

Es war jedoch nicht einfach ein Sieg wie die anderen; er fand nicht unter gleichen Bedingungen statt wie in den vergangenen Jahren, denn wie nie zuvor hatte das Weiße Haus eine Kampagne der Diskreditierung, des Drucks und der direkten Erpressung gegen mehrere Regierungen entfesselt, um negative Stimmen oder Enthaltungen zu erzwingen, in dem nutzlosen Bestreben, den völkermörderischen Charakter dieses Wirtschaftskrieges, der die Blockade ist, zu verbergen.

Aber auch der Widerstand des kubanischen Volkes war beispiellos. Ihm gebührt der Sieg der Vernunft, die sich mit dem positiven Votum von 165 Ländern gegen sieben Nein-Stimmen und 12 Enthaltungen durchgesetzt hat: Für die schmutzige diplomatische Vorgehensweise, typisch für die Führung in Washington in Komplizenchaft mit alten Verbündeten und wechselnden Kumpanen, ist das Ergebnis ein Pyrrhussieg.

Bei der Auszählung der Stimmen: natürlich die Vereinigten Staaten und Israel an der Spitze einer Ausrichtung, die erzwungen und gekauft ist, um weiterhin fordern zu können, gegen Kuba die langwierigste Politik der wirtschaftlichen Stagnierung aller Zeiten fortzuführen. Aber es überrascht niemanden, dass die gleichen, die die Raketen finanzieren und abfeuern, die 70.000 Palästinenser in Gaza vernichten haben, die führenden Förderer dieses weiteren Völkermordes sind, der mit Hunger, Krankheit und Mangel tötet.

Bei 165 Ja-Stimmen handelt sich um eine überwältigende Zahl, die der imperialistischen Arroganz eine weitere kolossale Niederlage beschert und diese große Macht, die in der UNO das Verbrechen der Blockade der Größten der Antillen mit ihren besten Werkzeugen, der politischen Einschüchterung und Erpressung, legitimieren wollte, dem Gespött aussetzt. •

SEITE 6 UND 7



2 |

12 |

14 |



Ausgewählte Werke Raúls:
Loyalität, revolutionäre Standhaftigkeit und Sensibilität

Requiem für einen Friedensnobelpreis

Die politische Karriere der Friedensnobelpreisträgerin 2025, María Corina Machado, war stets auf Regimewechsel ausgerichtet, den sie immer mit Gewalt durchsetzen wollte



Dayanara Curbelo möchte Sport eigentlich nicht

Dayanaras Liebe zu den Tatamis entstand nicht auf den ersten Blick, doch diese Beziehung wuchs nach und nach, seit sie mit Judo begann, und heute ist sie dank harter Arbeit und Opferbereitschaft eine der führenden Judo-Athletinnen des Landes



Ausgewählte Werke Raúls: Loyalität, revolutionäre Standhaftigkeit und Sensibilität

Die Sammlung des Verlags Ediciones Celia umfasst neun Bände mit über 500 Dokumenten und 5.000 Seiten

YAIMA PUIG MENESES

Eine außergewöhnliche Sammlung von Büchern mit vielen wertvollen, größtenteils unveröffentlichten Dokumenten des Führers der kubanischen Revolution, Armeegeneral Raúl Castro Ruiz, wurde am 3. Oktober im José-Martí-Memorial vorgestellt.

„Die Ausgewählten Werke von Raúl Castro Ruiz sind mehr als nur ein Text. Sie sind von Anfang an ein ethischer Leitfaden für revolutionäres Verhalten“, erklärte Abel Prieto Jiménez, Präsident der Casa de las Américas, der die Präsentation leitete.

Es war ein besonderer von vielen Emotionen begleiterter Moment, an dem der Erste Sekretär des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei und Präsident der Republik, Miguel Díaz-Canel Bermúdez, zusammen mit dem Kommandeur der Rebellenarmee, José Ramón Machado Ventura, Mitgliedern des Politbüros und des Sekretariats des Zentralkomitees, Regierung- und Staatsführern sowie Vertretern von Jugend- und Massenorganisationen, Kultureinrichtungen, den Revolutionären Streitkräften und dem Innenministerium sowie Arbeitern die an dieser Ausgabe beteiligt waren, teilnahmen.

Nachdem er dem Genossen Huaxin, dem chinesischen Botschafter in unserem Land begrüßt hatte, bedankte er sich für den wertvollen Beitrag der Kommunistischen Partei und der chinesischen Regierung, die 3.000 Sammlungen dieser Bücher gespendet hatten, damit unser Volk davon Gebrauch machen und sein Wissen erweitern kann. Prieto Jiménez sagte, dass jede einzelne Seite nicht nur die Geschichte der kubanischen Revolution, sondern auch Raúls

Talente als unermüdlicher Organisator und Pädagoge sowie seine außergewöhnliche Fähigkeit, Kuba in internationalen Foren zu verteidigen, widerspiegeln.

Das Werk mit einem Prolog von Díaz-Canel wurde von Ediciones Celia zusammengestellt und besteht aus neun Bänden. Wie die stellvertretende Direktorin des Büros für historische Angelegenheiten, Daily Sánchez Lemos, erinnerte, begann die Entstehung dieses Werks vor etwas mehr als vier Jahren an dieser Institution.

Diese Werke, „unverzichtbar für diejenigen von uns, die dafür sorgen müssen, dass die Revolution dem Erbe ihrer größten Söhne treu bleibt“, sagte sie, seien Teil der politischen Bewegung, die unser Land rund um Fidels 100. Geburtstag und Raúls 95. Geburtstag im Jahr 2026 erlebe. Sie umfassen mehr als 500 Dokumente und 5.000 Seiten, führte sie aus, und seien in jedem Band mit Fußnoten und einem analytischen Index versehen. Ein Einklang mit den neuen technologischen Möglichkeiten verfügt jeder Band über einen QR-Code, der zu Bildern von Raúl im jeweiligen Abschnitt führt – ein Projekt, das mit Unterstützung von Ideas Multimedios durchgeführt wurde.

Eine digitale Version der Sammlung ist auch auf den Websites der Partei und in der kubanischen Presse verfügbar.

In den Anmerkungen bei der Vorstellung dieser Werke betonte Abel Prieto, dass die Sammlung neue Einblicke in die Persönlichkeit des Armeegenerals biete, darunter „seine Größe als Führungspersönlichkeit, seine organisatorischen Fähigkeiten, seine Leidenschaft für Geschichte, seine unermüdliche Berufung als Pädagoge, seinen Mut, seine Großzügigkeit, seine Hilfsbereit-

schaft, sein tiefes Engagement für seine gefallenen Kameraden und die einfachen Menschen, die Armen dieser Erde, seinen einzigartigen, umgangssprachlichen und sehr kubanischen Kommunikationsstil mit unserem Volk, seinen unglaublichen Sinn für Humor und seine Fähigkeit, die Sache Kubas, unseres Amerikas und Südamerikas in internationalen Foren mit weitreichenden Ergebnissen zu verteidigen.“

Bei der Präsentation hob Prieto Jiménez die Worte aus Díaz-Canel's Prolog hervor, in dem es heißt: „Diejenigen von uns, die die Gelegenheit hatten, an seiner Seite als Revolutionäre zu wachsen, wissen um den Wert jeder Lektion, jedes Ratschlags und jeder Warnung, um die Sensibilität, die mit der gemeinsamen Feiern, eines Jahrestags einhergeht, um den ständigen Aufruf, die Familie zu verteidigen und unseren Kindern durch unser Beispiel und auch durch die Zeit, die wir ihnen widmen, die größte Liebe zu schenken. Es war ein Privileg, ihn als Führer auf diesem Weg der Revolution zu haben, auf dem wir von ihm den höchsten Wert von Treue und Beständigkeit, Loyalität und Opferbereitschaft gelernt haben, sowie die individuelle Verantwortung, die der kollektiven Verantwortung zugrunde liegt.“

„Für Díaz-Canel sind diese Ausgewählten Werke ein Kompass für die Kubaner von heute und morgen“, betonte der kubanische Intellektueller.

Der kubanische Präsident begrüßte, die Sammlung verkörpere „70 Jahre eines vorbildlichen und heldenhaften Lebens, das wir heute als einen beeindruckenden Leitfaden für ethisches Verhalten im revolutionären Handeln betrachten.“ •

Die Erste Kommunistische Partei Kubas

Ihre Gründer wollten die Träume von Unabhängigkeit, Freiheit und Souveränität der Vorläufer des heutigen Kuba fortsetzen

ELVIS R. RODRÍGUEZ *

• Am 16. August 1925 beschloss eine kleine Gruppe von Kommunisten auf einem Kongress, der aufgrund seiner quantitativen Zusammensetzung eher wie die gewöhnliche Versammlung einer Parteiorganisation wirkte, den 1868 begonnenen Kampf fortzusetzen; dabei waren sie sich der Bedrohungen und Schwierigkeiten, die sie überwinden mussten, wohl bewusst. An diesem Tag wurde die Erste Kommunistische Partei Kubas offiziell gegründet. Hundert Jahre sind inzwischen vergangen.

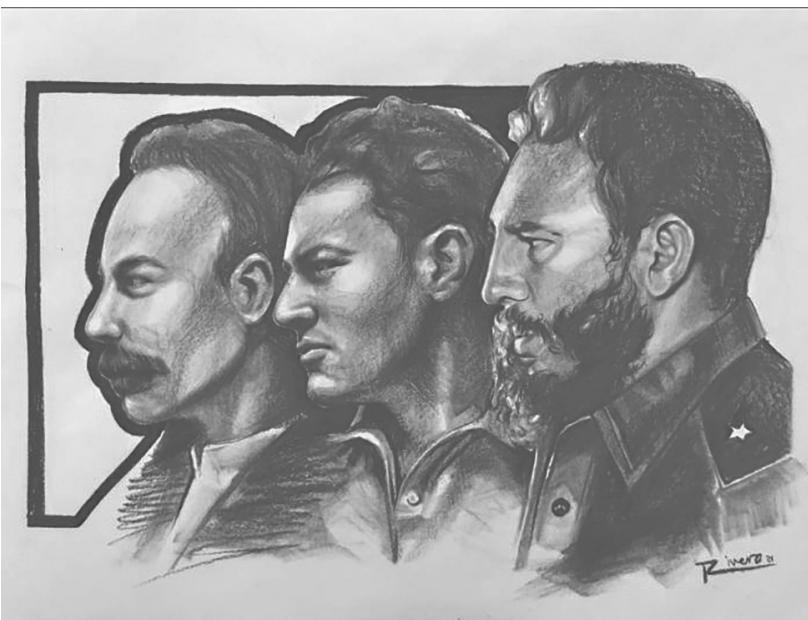
In den 36 Jahren ihres Bestehens setzte sich die Partei, die zunächst Revolutionäre Kommunistische Union und später Sozialistische Volkspartei hieß, die nationale Unabhängigkeit und den Aufbau einer sozialistischen Gesellschaft als strategisches Ziel.

Unter den 18 Teilnehmern befanden sich Vertreter der Kommunistischen Partei Mexikos, der kommunistischen Gruppen von Havanna, Manzanillo, Guanabacoa und San Antonio de los Baños, der jüdischen kommunistischen Gruppe und ein Delegierter der jüdischen Jugend. Aufgrund der sozialen Struktur überwogen die Mitglieder der Arbeiterklasse, gefolgt von einem Studenten, zwei Lehrern, einem öffentlichen Angestellten und drei Intellektuellen, die zuvor von ihren jeweiligen Organisationen ausgewählt worden waren, die gemäß den Vorschriften einen Delegierten für jeweils zehn Mitglieder entsandten.

Von den 13 Mitgliedern des ersten Zentralkomitees waren sieben angesehene und einflussreiche Gewerkschaftsführer. Die Kommunisten zählten im Land nicht mehr als einhundert und waren in neun Gruppen zusammengefasst. Unter ihnen befanden sich Carlos Baliño, eine direkte Verbindung zwischen José Martí's Revolutionärer Partei und Mitbegründer beider Parteien, und Julio Antonio Mella, ein Universitätsabsolvent, ein prominenter Intellektueller und Mann der Tat, der mit dem Kampf gegen Machado verbunden war und ein renommierter Führer der Antiimperialistischen Liga auf kontinentaler Ebene war.

Die Partei entstand als Ergebnis eines langen und komplexen Kampfprozesses und der Ansammlung von Stärke, Willen und Bestrebungen der kubanischen politischen Avantgarde. Ihre Wurzeln liegen in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, befeuert durch die Entwicklung der entstehenden kubanischen Arbeiterklasse, die Präsenz marxistischer Ideen und die Radikalisierung des Kampfes um die kubanische Unabhängigkeit.

1923 wurde aus der Sozialistischen Gruppe Havannas, nachdem sie mit der Zweiten Internationalen gebrochen



die Dritte Internationale unterstützt hatte, die Kommunistische Gruppe Havannas unter der Führung von Baliño. Julio Antonio Mella begann dort sein revolutionäres Leben. Der Triumph der Oktoberrevolution von 1917 im zaristischen Russland inspirierte sie und vermittelte ihnen Erfahrungen, und marxistische Lehren wurden durch leninistische Interpretation, Praxis und Entwicklung bereichert.

Intern war die Lage äußerst komplex. Kuba war eine eingeschränkte Republik und ein neokolonialer Besitz der Vereinigten Staaten. Drei Monate zuvor war Gerardo Machado zum Präsidenten gewählt worden, womit eine der dunkelsten Perioden unserer Geschichte eingeleitet wurde.

Obwohl die Bedingungen für die Ratifizierung eines Programms noch nicht reif waren, verabschiedete der Kongress eine Reihe von Vereinbarungen, die ihm die Arbeit mit den Massen ermöglichen sollten. Er genehmigte seine Satzung und legte die Verpflichtung fest, in Gewerkschaften und anderen Organisationen zu arbeiten, Bauern zu organisieren und für die Rechte von Frauen und Jugendlichen zu kämpfen.

Eine der bedeutendsten Vereinbarungen war der Beitritt zur Kommunistischen Internationale, die 1919 von Lenin gegründet wurde. Dadurch wurde der Kongress politisch, ideologisch und organisch mit der kommunistischen Bewegung verbunden.

Aufgrund ihrer Entscheidung, der dringenden historischen Notwendigkeit nachzukommen, den Kampf für die nationale Befreiung mit dem Kampf für soziale Befreiung zu verbinden, wurde die Entstehung der Partei von der US-Regierung

mit Sorge beobachtet. Die Politik der Verfolgung verschärfte sich rasch, die Eintragung ins Vereinsregister wurde verweigert; ihr Sekretär wurde festgenommen und zusammen mit anderen Einwanderern des Landes verwiesen.

Mella wurde verhaftet und des Terrors beschuldigt. Nach einem heldenhaften Hungerstreik zur Erlangung seiner Freiheit wurde er unter Androhung des Todes gezwungen, das Land zu verlassen. 1925 wurde das erste Gerichtsverfahren gegen die Führung der Partei eingeleitet, das sich 1927 wiederholte. Die Aktivisten wurden allen möglichen Misshandlungen ausgesetzt, um sie von den Massen fernzuhalten.

Der Abgang dieser Führer sowie der Tod von Carlos Baliño im Jahr 1926 führten zu erheblichen Verlusten. Angesichts der zunehmenden Führungssstärke von Rubén Martínez Villena beeinträchtigten sie jedoch nicht die Funktionsfähigkeit der Partei. Obwohl er kein Parteimitglied war, galt er aufgrund seiner Position im Nationalen Arbeiterbund Kubas als wichtigster Führer der Arbeiterklasse und anderer Werkzeugtiger. 18 Monate nach der Gründung trat er der Partei bei; später wurde er ins Zentralkomitee hinzugewählt und dessen wichtigster Führer, obwohl er nie die Position des Generalsekretärs innehatte.

Eine Analyse der Aktivitäten der Partei führt uns zu dem Schluss, dass sie, wie Fidel betonte, außergewöhnliche Arbeit bei der Sensibilisierung der Arbeiterklasse und des kubanischen Volkes leistete; sie förderte Gewerkschaften, Bauern-, Frauen- und Jugendorganisationen; sie arbeitete unermüdlich für die Rechte von Arbeitern und Bauern und gegen Hungrilöhne, Zwangsräumungen sowie Rassendiskriminierung

Die Nachkriegszeit und die Politik des Kalten Krieges brachten einen radikalen Wandel der nationalen und internationalen Lage mit sich. Eine turbulente Zeit begann, die Lage wurde durch den reaktionären und verräterischen Putsch vom 10.

März 1952 düster und dramatisch. Die politischen Kräfte definierten sich mit absoluter Transparenz.

In den folgenden Jahren setzten die revolutionären Organisationen – nämlich die Bewegung des 26. Juli, die Sozialistische Volkspartei und das Revolutionäre Direktorium 13. März –, die gemeinsame strategische Ziele verfolgten, taktische Vorgehensweisen ein, bei denen sie in ihrer täglichen Konfrontation mit der Tyrannie uneins waren. Doch im Laufe der Zeit und durch den Prozess der Revolution, angeführt von der Generation, die Martí an seinem hundertjährigen Geburtstag nicht sterben lassen wollte, wurden mit Fidel an der Spitze, diese Differenzen beigelegt und gemeinsam führten sie die letzte Schlacht. So schlossen sich die revolutionären Organisationen zusammen, um sich den neuen Herausforderungen der Revolution zu stellen, zunächst indem sie sich gegenseitig als eine solche anerkannten, dann indem sie ihre Aktionen koordinierten und schließlich indem sie sich in Idealen und Zielen vereinten.

Wenn Baliño und Mella das historische Verdienst zukommt, die Gründer der Partei zu sein, so verdient Blas Roca, wie Raúl betonte, auch Respekt dafür, dass er die Partei seit 1934 geführt und dabei die schlimmsten Hindernisse überwunden hat, um die edlen Ziele der vollständigen Emanzipation des Vaterlandes und der Menschheit zu erreichen. Und weil er nach dem Sieg der Revolution voller Patriotismus und Vertrauen in die Zukunft die Partei in Fidels Hände gelegt hat und damit die revolutionäre Ehrlichkeit und beispiellose Selbstlosigkeit bewiesen hat, die Männer mit außergewöhnlichem politischen Bewusstsein und moralischer Statur auszeichnen.

In diesen hundert Jahren wurde viel über die erste Kommunistische Partei Kubas geschrieben, aus unterschiedlichen ideologischen Positionen und Zielen. Das Eingeständnis ihrer zeitweiligen Misserfolge schmälert nicht die geleistete Arbeit, denn letztlich war es die Partei selbst, die ihr Werk mit einem tiefen kritischen Geist betrachtete; in der Gesamtbewertung ihrer Existenz ist ein Vergleich ihrer Fehler und Erfolge nicht möglich. Ihre Tätigkeit war geprägt von der Loyalität gegenüber der Arbeiterklasse, gegenüber dem Volk, um den Sieg über den Kapitalismus zu erringen.

Wie Fidel erklärte, hörten die Bewegung des 26. Juli, die Sozialistische Volkspartei und das Revolutionäre Direktorium 13. März, alle auf zu existieren, um die Basis der heutigen Kommunistischen Partei zu bilden. Eine einzige Partei, eine Partei wie José Martí's Unabhängigkeitspartei.

* Vizepräsident des Instituts für kubanische Geschichte •



Granma-Rebelde: Ein Festival des Volkes

Die Veranstaltung umfasste öffentlich zugängliche Ausstellungsräume, Podiumsdiskussionen und andere Räume für den Dialog

CARMEN MATURELL
JORGE E. ANGULO

• Während des ersten internationalen Festivals Granma-Rebelde präsentierten etwa zwanzig Medien und Projekte mit Verbindungen zu linken Parteien und Organisationen Vorschläge für eine Presse, die es ermöglicht, die Transparenz über die Realität ihrer Bevölkerung zu verstärken.

Die Veranstaltung, die Podiumsdiskussionen, Grundsatzreden und Möglichkeiten zum Dialog mit der Öffentlichkeit umfasste, brachte Journalisten, Intellektuelle und Kommunikatoren zusammen, die sich der alternativen und emanzipatorischen Kommunikation verpflichtet fühlen.

Eine der bemerkenswertesten Podiumsdiskussionen war „Fidel in der Presse: Der Führer, der seine Geschichte schrieb“, die unter Beteiligung von namhaften Personen aus dem Medienbereich stattfand und von der Journalistin Katuska Blanco moderiert wurde. Dort wurden Anekdoten erzählt, die die enge Verbindung zwischen den Medien und dem Comandante en Jefe deutlich machen:

„Fidel war ein Meister des präzisen Wortes. Er wusste, dass er die Menschen irgendwie erreichen musste, und er tat dies, indem er sich mit seiner Feder verteidigte“, sagte der Journalist Yunet López Ricardo.

Der Intellektuelle Ignacio Ramonet betonte seinerseits, dass sich der historische Führer ständig auf die Presse verlassen habe. „Ein Beispiel dafür war, dass er sich in der Sierra Maestra von dem US-Journalist Herbert Matthews interviewen ließ und damit bekannt machte, dass er sehr wohl noch am Leben sei“, erinnerte er sich.

Im Anschluss präsentierten 17 nationale und internationale Medien eine Auswahl ihrer Arbeit und teilten umfassende Strategien zur Stärkung eines engagierten Journalismus.

Unter ihnen stach Nhân Dân aus Vietnam hervor, das sich der Nutzung künstlicher Intelligenz verschrieben hat und sein gesamtes Personal in diesen Technologien

schult. Das Medienunternehmen hat seine Tradition jedoch nicht vergessen und würdigte ein Zitat von Ho Chi Minh: „Es wird uns helfen, unsere Produktivität und unser politisches Niveau täglich zu verbessern.“

Dank seiner mehrsprachigen digitalen Plattformen, innovativer Verfahren wie 3D-Mapping und eines Korrespondententeams in allen Provinzen und sechs Ländern wurde Nhân Dân mit dem Orden des Goldenen Sterns ausgezeichnet. Er dokumentiert jedes politische und gesellschaftliche Ereignis in diesem heroischen Land gewissenhaft.

Edilberto Carmona, stellvertretender Entwicklungsdirektor von Ideas Multimedios, hob die Innovationen der Gruppe hervor, darunter eine mobile Cubadebate-App. „Alles, was wir tun – sowohl auf dieser digitalen Plattform als auch in der Sendung Mesa Redonda, im Fidel Castro Ruz Zentrum bei Con Filo und Cuadrando la Caja – entspricht den Ideen des Comandante en Jefe“, erklärte er.

Am dritten Tag des Festivals fand die Podiumsdiskussion „Artikulationserfahrungen für eine andere mögliche Welt“ statt, an der namhafte Intellektuelle sowie Vertreter kommunistischer Parteien und anderer linker gesellschaftlicher Organisationen teilnahmen. Einer von ihnen, José Luis Centella, Präsident der Kommunistischen Partei Spaniens, warnte, dass „die Kanonenboote gegen Venezuela auf ganz Lateinamerika gerichtet sind“ und betonte die Dringlichkeit der Schaffung einer neuen multilateralen Ordnung. Fernando Luis Rojas, Koordinator des kubanischen Zweigs des Netzwerks der Intellektuellen und Künstler zur Verteidigung der Menschlichkeit, sprach sich unterdessen für die Notwendigkeit aus, in allen Kampfarenen eine übergreifende Position aufzubauen. Als symbolisches Zeichen des Widerstands wurde das Wandbild der Würde enthüllt, ein Werk von Grafikern, das die von den USA gegen Kuba verhängte Wirtschafts-, Handels- und Finanzblockade verurteilt. •



Stand der Jungen Welt - Granma Internacional deutsche Ausgabe FOTOS: ISMAEL BATISTA UND JUVENTAL BALÁN NEYRA





Die Stimmen des Südens erheben

Über hundert Teilnehmer und Gäste aus über 30 Ländern versammelten sich zu dieser Veranstaltung auf der Insel

JORGE ERNESTO ANGULO LEIVA

• Die Kulturstation an der Ecke Línea und Calle 18 in Vedado, Havanna, war Gastgeber einer außergewöhnlichen Veranstaltung: der Eröffnung des ersten Granma Rebelde Festivals. Miguel Díaz-Canel Bermúdez, Erster Sekretär des Zentralkomitees der Partei und Präsident der Republik, sowie Roberto Morales Ojeda, Mitglied des Politbüros und Organisationssekretär der Partei, nahmen daran teil.

Der Name dieser Veranstaltung setzt sich aus zwei Symbolen des Kampfes dieses Landes für Unabhängigkeit und soziale Gerechtigkeit zusammen: der Yacht und der Armee, die diese Träume Wirklichkeit werden ließen, erklärte Yuniasky Crespo Baquero, Mitglied des Zentralkomitees und Leiterin der Ideologischen Abteilung, in ihrer Eröffnungsrede.

Es war auch genau das, fügte sie hinzu, das die Zeitungen Granma und Juventud Rebelde prägte, die 2025 ihr sechzigjähriges Bestehen feiern. Ihre Gründung habe die Fesseln der bürgerlichen Presse gesprengt und eine neue, eine des Volkes, entstehen lassen, betonte sie.

Im Laufe dieser Zeit hätten ihre Stimmen vom Widerstand des Volkes gegen den Imperialismus berichtet und seien zu Plattformen zur Verteidigung der gerechtesten Anliegen der Menschheit geworden, sagte sie weiter. In den letzten Jahren hätten sie ihre Botschaften im ständigen Austausch mit der Öffentlichkeit vervielfältigt und Proteste über Printmedien hinaus, seien hinzugekommen.

Die Kampagne zum 100. Jahrestag des Comandante en Jefe Fidel Castro Ruiz sei eine weitere Motivation, da sie unser Volk und all jene inspiriere, die das Banner der Würde für eine bessere Welt hochhalten,“ betonte Crespo Baquero. „Wir wissen, dass dies möglich und notwendiger denn je ist.“

Auf diese Weise, so erinnerte sie, reiht sich Kuba in den Kreis ähnlicher, von der Linken geförderten Veranstaltungen mit authentisch lateinamerikanischem Charakter ein. Diese Veranstaltungen werden Dialog, Solidarität und Zusammenarbeit auf der Grundlage kritischen Denkens fördern.

Dieses Festival werde mit unseren Wahrheiten, tiefen Überzeugungen und konkreten Erfolgen Grenzen überschreiten, erklärte sie. Es werde Menschen angesichts der Medienoffensive und der Versuche, den Faschismus wiederzubeleben, als

Protagonisten transformativer Narrativen positionieren.

Die Veranstaltung werde dazu beitragen, die Herausforderungen sozialer Gerechtigkeit und des Friedens anzugehen. Im Falle Palästinas müsse dies von Dauer sein und nicht nur ein mediales Make-up zur Verschleierung betrügerischer Interessen. „Nach dem heutigen Morgen des Engagements und der Unterstützung, an dem die Bevölkerung am Fuße der Statue von Simón Bolívar in Vedado mit Präsident Diaz-Canel zusammengekommen war, verurteilen wir die aggressive Eskalation gegen Venezuela. Wir bekräftigen unsere nicht verhandelbare Grundsatzposition für den Erhalt Lateinamerikas und der Karibik als Zone des Friedens.“

„Wir weichen nicht von unserer Haltung gegenüber der Blockade ab und werden der internationalen Gemeinschaft wenige Stunden vor der Abstimmung über die Resolution zur Beendigung dieses wirtschaftlichen Völkermords bei den Vereinten Nationen eine starke Botschaft senden“, sagte die Leiterin der Ideologischen Abteilung.

Rund einhundert Teilnehmer und Gäste aus über 30 Ländern trafen sich zu dieser Veranstaltung auf der Insel, viele von ihnen hatten zuvor am Dritten Internationalen Treffen für theoretische Veröffentlichungen Linker Parteien und Bewegungen teilgenommen. Der Veranstaltungsort an der Ecke Línea und 18. Straße beherbergte mehr als 35 Stände mit Produkten verschiedener nationaler und ausländischer Medien sowie weiteren kulturellen Angeboten. Die Journalisten wurden von Künstlern und Kulturschaffenden begleitet, die vereint im selben Schützengraben mit uns kämpfen, betonte Crespo. Es gab bildende Kunst, darstellende Kunst und musikalische Aktivitäten sowie Medienpräsentationen und Projekte von Parteien und anderen Organisationen.

Ein Höhepunkt des ersten Tages war die Enthüllung eines Wandbilds des Widerstands und ein Konzert junger Vertreter des Protestlieds der Vereinigung Hermanos Saíz. Sie brachten klassische Titel wie „El necio“, „La maza“, „Cuando te encontré“, „Pequeña serenata diurna“, „Todo cambia“, „Solo le pido a Dios“ und „Canción con Todos“. Letzteres, das Lied mit Allen bekräftigte den Geist der Einheit, der das Festival bestimmte, denn „alles Blut kann ein Lied im Wind sein“.



FOTOS: JOSÉ M. CORREA UND JUVENTAL BALÁN



„Die Blockade ist eine Politik der kollektiven Bestrafung und gilt als ein Akt des Völkermords“

Rede des Außenministers der Republik Kuba, Bruno Rodríguez Parrilla, anlässlich der Einbringung des Resolutionsentwurfs A/80/L.X mit dem Titel „Notwendigkeit der Beendigung der von den Vereinigten Staaten von Amerika gegen Kuba verhängten Wirtschafts-, Handels- und Finanzblockade“, New York, 29. Oktober

Frau Präsidentin:

Ich spreche den Regierungen und der Bevölkerung Jamaikas, Haits und der Dominikanischen Republik, die durch Hurrikan Melisa Todesopfer zu beklagen haben, mein tiefstes Beileid und meine Solidarität aus. Mein Mitgefühl gilt auch Panama, das durch die heftigen Regenfälle Verluste erlitten hat, sowie den Bahamas und den Bermudas.

Ich spreche im Namen eines Volkes, das derzeit mit knappen Ressourcen einem verheerenden Hurrikan gegenübersteht und fast ausschließlich auf Willenskraft, Einigkeit und Solidarität angewiesen ist. Wie der Führer der Kubanischen Revolution, Raúl Castro Ruz, gestern Abend sagte – ich zitiere: „...auch aus dieser neuen Herausforderung werden wir siegreich hervorgehen.“

Wir haben die berüchtigte, bedrohliche, arrogante, verlogene und zynische Rede des neuen Ständigen Vertreters der Vereinigten Staaten gehört, der sich nicht im Raum befindet. Dies war zu erwarten, angesichts seiner Herkunft und seiner undurchsichtigen Verbindungen zum Außenminister, den Militärkonzernen und der politischen Elite in Miami.

Gestern kündigte er von diesem Podium aus an, sich mit den Fakten auseinanderzusetzen, doch er tat genau das Gegenteil. Ich möchte nur an das erinnern, was er trotz seiner Verantwortung offenbar ignoriert, oder schlimmer noch, was er womöglich in böswilliger Absicht verdreht: Die Gesetze und Verordnungen, die die wirtschaftliche Aggression seines Landes gegen Kuba regeln, sind hinsichtlich ihrer Maßnahmen und Ziele eindeutig. Sie erklären im Gesetz offen das Ziel, Kubas Handels-, Investitions- und Kreditbeziehungen mit allen Ländern einzuschränken. Sie legen zudem gesetzlich die Verpflichtung der US-Diplomaten fest, dieses Mandat in ihren Kontakten mit Beamten der von Ihnen vertretenen Regierungen zu erfüllen.

Ich empfehle meinen Kollegen aus den Vereinigten Staaten, Titel I und Titel III des Helms-Burton-Gesetzes sowie den Inhalt des Torricelli-Gesetzes zu lesen. Die Taten sprechen für sich, und ich werde sie klar darlegen. Diese Versammlung kann, wie sie es seit 33 Jahren tut, selbst entscheiden, ob es eine Wirtschaftsblockade gibt oder nicht.

In den letzten Wochen hat das US-Außenministerium weltweit Druck, Einschüchterung und Hetze auf beispiellose Weise eingesetzt, um souveräne Staaten zu zwingen, ihre Abstimmung über die Resolution, die wir heute abschieden werden, zu ändern.

Dabei wurden alle Mittel und Tricks, und insbesondere Zwang, angewendet.

Doch Wahrheit, Recht, Vernunft und Gerechtigkeit sind stets mächtiger und überzeugender.

Es lässt sich nicht verborgen, dass mein Land aufgrund der verbrecherischen Politik der US-Regierung gegen Kuba weltweit massiv vom Zugang zu Bankensystemen für Zahlungen abgeschnitten ist.



Der kubanische Außenminister klagte vor den Vereinten Nationen die Kuba aufgezwungene Wirtschafts-, Handels- und Finanzblockade an. FOTO: DEM X-ACCOUNT DES AUßenMINISTERIUMS ENTNOMMEN

Es wird ihm der Zugang zu laufenden Finanzierungsquellen, Investitionskapital, Überweisungen und Technologie für Industrie, Lebensmittelproduktion, Infrastruktur, wissenschaftliche Entwicklung und Dienstleistungen, auch in den sensibelsten Bereichen wie dem Gesundheitswesen, verwehrt. Das strategische Ziel der Blockade ist es, eine soziale Explosion zu provozieren, die zum Sturz der verfassungsmäßigen Ordnung führen soll, die wir Kubaner in mehreren Referenden frei gewählt haben.

Der Außenminister ist die bösartige, korrupte und betrügerische Reinkarnation Mallorys, und der Ständige Vertreter ist zu seinem Sprachrohr geworden. Bekanntlich sind die Auswirkungen dieser Art von Aggression nicht nur wirtschaftlicher Natur. Sie wird gezielt und mit kalter Vorbedachttheit hinsichtlich ihrer sozialen und humanitären Folgen für Millionen von Menschen angewendet.

In Kuba beispielsweise haben sich in den letzten Jahren – und ich sage dies mit Bedauern – einige Gesundheitsindikatoren verschlechtert. Diese sind zwar für ein Entwicklungsland immer noch bemerkenswert und mit denen industrialisierten Nationen vergleichbar, liegen aber nun unter dem Niveau, das unser Land schrittweise erreichen konnte. Ein Beispiel ist die Säuglingssterblichkeit, die nach Jahren mit Raten unter 5 pro 1.000 Lebendgeborenen im ersten Halbjahr dieses Jahres 8,5 erreichte.

Man müsste lügen, wie es der Ständige Vertreter der Vereinigten Staaten getan hat, um dieses Ergebnis von den Auswirkungen der Wirtschaftsblockade auf die Nachhaltigkeit des Gesundheitssystems zu trennen, genauso wie man es nicht von der Lebenserwartung, der Müttersterblichkeit oder der Verfügbarkeit stark subventionierter Medikamente für die Bevölkerung trennen kann.

Allein zwischen dem 1. März 2024 und dem 28. Februar dieses Jahres verursachte die Blockade in Kuba materielle Schäden in Höhe von rund 7,5561 Milliarden US-Dollar. Diese Schäden entsprechen in etwa dem nominalen Bruttoinlandsprodukt von mindestens 30 Ländern, darunter auch den hier vertretenen, wie Daten der Weltbank belegen.

Doch die durch die Blockade verursachten Schäden zeigen sich nicht nur in Zahlen und materiellen Verlusten, sondern auch im Alltag unserer Landsleute. Niemand, keine Familie und kein Wirtschaftszweig bleibt von ihren täglichen und verheerenden Auswirkungen verschont.

Dailiannis, eine 29-jährige Kubanerin mit hypertropher Kardiomyopathie, einer lebensbedrohlichen Erkrankung, benötigt einen automatischen Defibrillator (AED), der in Kuba nicht verfügbar ist. Dailiannis und viele andere kubanische Patienten mit ähnlichen Erkrankungen warten auf ein solches Implantat.

Der sechsjährige Abdiel benötigt eine Hüftoperation mit Knochentransplantation. Das benötigte Gewebe wird in der Gewebebank des Frank-Pais-Krankenhauses hergestellt, doch der notwendige Gefriertrocknungsprozess ist aufgrund eines fehlenden Sensors unterbrochen. Obwohl die finanziellen Mittel vorhanden sind, konnte das Gewebe nicht beschafft werden, da die Lieferanten aufgrund der Blockade gegen Kuba den Verkauf nach üblichen Handelspraktiken verweigern. Dies sind keine Kollateralschäden. Dies sind keine Einzelfälle. Dies ist alltägliches Leid. Es sind unschuldige Menschen, die leiden.

Die Kreativität unserer Institutionen und der dort tätigen Fachkräfte ist außergewöhnlich und höchst lobenswert. Doch das Leid, das die Blockade für kubanische Familien verursacht, und die Belastung des öffentlichen

Gesundheitssystems sind unermesslich, wenn Medikamente und medizinische Güter im Bedarfsfall nicht verfügbar sind.

Seit 2019 ist die verstärkte Verfolgung von Treibstofflieferungen, insbesondere von Reedereien, Versicherungen, Banken und Regierungen, ein zentraler Bestandteil der Verschärfung der Blockade. Dies hat zu einem Rückgang der Lieferanten für Kuba und einem drastischen Preisanstieg geführt.

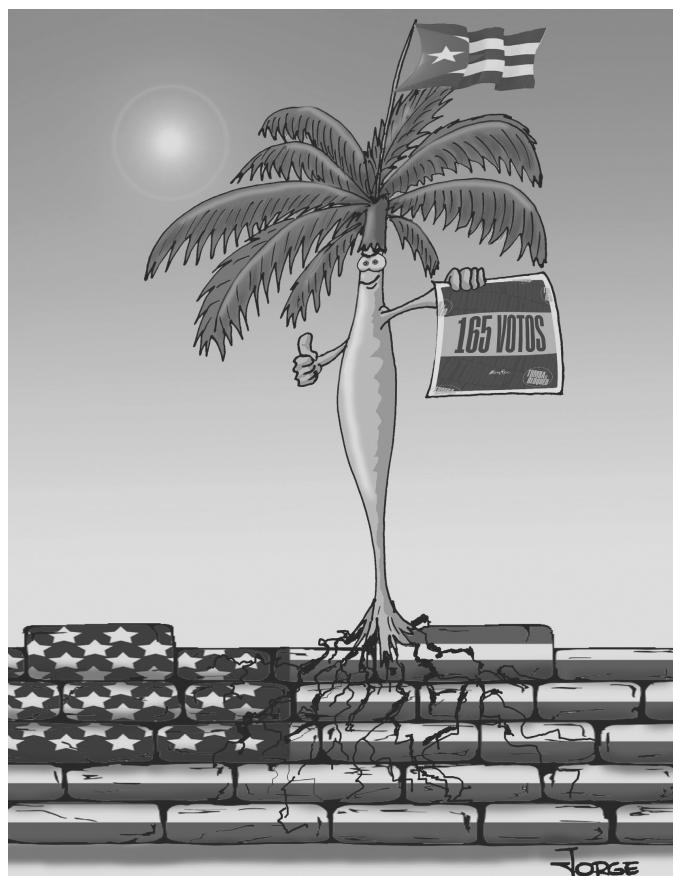
Stromausfälle gehören mittlerweile zu den sichtbarsten und schmerhaftesten Folgen der Wirtschaftsblockade in Kuba und haben täglich, mitunter in verzweifelter Lage, Auswirkungen auf Familien. Auch andere Sektoren wie die Wasserversorgung, Produktionsprozesse, Dienstleistungen und die gesamte Wirtschaft sind betroffen, was die Bevölkerung schwer belastet.

Erst vor wenigen Monaten erklärten ein Konzern und eine befreundete Regierung, es sei unmöglich, auch nur ein Ersatzteil zu liefern oder grundlegende technische Hilfe für die Reparatur eines kubanischen Wärmekraftwerks zu leisten, und verwiesen dabei auf die drohenden US-Sanktionen.

Ein weiterer wichtiger Wirtschaftszweig, der besonders stark betroffen ist, ist der Tourismus. Bürger aus über 40 Ländern werden heute von der US-Regierung eingeschüchtert und mit Repressalien bedroht. Ihnen wird der Zugang zum elektronischen Reisegenehmigungssystem (ESTA) verweigert, wenn sie Kuba besuchen und damit ihr Grundrecht ausüben.

Die US-Regierung entzieht nicht nur ihren eigenen Bürgern das Recht, nach Kuba zu reisen, sondern versucht – und erreicht dies auch – durch Zwang gegenüber Bürgern anderer Länder, die nicht ihrer Gerichtsbarkeit unterliegen, insbesondere europäischen Bürgern.

Eine der folgenreichsten Maßnahmen ist die ungerechtfertigte Aufnahme



Kubas in die einseitig und willkürlich von der US-Regierung veröffentlichte Liste von Staaten, die angeblich Terrorismus unterstützen.

Kuba ist ein Land, das Opfer von Terroristen ist. Wir haben dies bereits in dieser Versammlung dargelegt. Seit Jahren, und auch heute noch, werden Terroranschläge gegen das Land von US-amerikanischem Territorium aus organisiert und finanziert. Bekannte Täter entsetzlicher Aggressionen gegen das kubanische Volk, die Tausende von Toten und Verletzten sowie erhebliche Sachschäden zur Folge hatten, leben hier friedlich und völlig ungestraft. Im Jahr 2023 übermittelten wir der US-Regierung die Namen und Informationen von 62 Terroristen und 20 Terrororganisationen, die von diesem Land aus gegen Kuba operieren, und bis heute ist nichts geschehen.

Der Wirtschaftskrieg umfasst, -ich werde diese Aktionen zum ersten Mal verurteilen - der Wirtschaftskrieg umfasst ein umfassendes Destabilisierungsprogramm, das von der US-Regierung direkt organisiert, finanziert und durchgeführt wird und auf in Kuba geborene Agenten zurückgreift, die in diesem und anderen Ländern stationiert sind.

Ihre Mission, ihr Auftrag, besteht darin, das Einkommensniveau der Bevölkerung durch spekulativen Manipulation des Wechselkurses zu senken. Dies führt direkt zu Preiserhöhungen, der Verbreitung von Panikmache in sozialen Medien und der Störung des natürlichen Marktgeschehens. Die Folge sind erhebliche Einkommensverluste für jeden Kubaner und zusätzliche Hindernisse für makroökonomische Stabilisierungsprogramme.

Erreicht wird dies durch Geldwäsche aus dem US-Bundshaushalt mithilfe von Geldern, die vom US-Kongress bereitgestellt und über das Außenministerium, Nichtregierungsorganisationen und Auftragnehmer geleitet werden.

Unsere Regierung verfügt über unüberlegbare Beweise für diese

Operationen, darunter Daten, Namen, Kontakte, Kommunikationen und die direkte Beteiligung der US-Regierung und ihrer Diplomaten. Dies stellt eine Straftat nach internationalem Recht, kubanischem Recht und sogar US-amerikanischem Recht dar.

Die Vereinigten Staaten versuchen, die Vorstellung zu verbreiten, die Blockade diene der kubanischen Regierung als Vorwand, um ihre Ineffizienz oder die Mängel ihres Entwicklungsmodells zu verschleiern.

Diese politische Kampagne stützt sich auf eine Kommunikations- und Digitaloperation, die durch aggressive Desinformation, Euphemismen, selektives Verschweigen und die koordinierte Flut von Botschaften den Eindruck erwecken soll, die Blockade existiere nicht oder habe keine Auswirkungen auf die Bevölkerung.

Die US-Regierung versucht nicht nur, die Auswirkungen der Blockade zu leugnen oder zu verharmlosen, sondern bestraft auch diejenigen, die ihre Folgen dokumentieren. Dazu greift sie auf Verleumdungskampagnen, Cyber-Truppen, die mit Geldern für einen Regimewechsel finanziert werden, und die algorithmische Zensur kubanischer Inhalte durch ihre eigenen Technologieplattformen zurück.

Jeder, der leugnet, dass Kubas wirtschaftliche Probleme ohne die Blockade besser und schneller gelöst werden könnten, lügt und wird auch weiterhin liegen.

Tatsächlich rühmen sich gerade die Befürworter der Blockade und der Politik des maximalen Drucks ihrer zerstörenden Wirkung und ihrer Fähigkeit, den Lebensstandard einer ganzen Nation zu ruinieren. Man muss sich nur die Aussagen des US-Außenministers und der Politiker ansehen, die ihre Karrieren und ihr Vermögen auf Aggressionen gegen Kuba aufgebaut haben.

Wenn der US-Regierung auch nur das geringste Interesse daran läge, „dem kubanischen Volk zu helfen“, sollte sie die

Blockade aufgrund der Schäden, die Hurrikan Melissa anrichtet und noch anrichten wird, aussetzen oder humanitäre Ausnahmen zulassen.

Kuba ist ein friedliches Land. Niemand, der bei Verstand und ehrlich ist, kann behaupten, Kuba stelle eine Bedrohung für die nationale Sicherheit der Vereinigten Staaten, einer Großmacht, und für das Wohlergehen des Volkes der Vereinigten Staaten dar oder beabsichtige, eine solche darzustellen.

Welches Land stationiert während wir hier tagen aggressive, außerordentliche und völlig ungerechtfertigt Streitkräfte in der Karibik? Welches Land bedroht den Frieden, die Sicherheit und die Stabilität der Region, insbesondere den Frieden und das Selbstbestimmungsrecht des venezolanischen Volkes? Welches Land praktiziert die kriminelle Praxis, durch seine Streitkräfte auf hoher See oder in den Hoheitsgewässern anderer Länder zu morden, wie es derzeit in der Karibik und im Pazifik geschieht? Welches Land unterhält in unserer Region zahlreiche Militärbasen? Wer orchestriert offen aggressive Pläne zur Subversion und zum Regimewechsel gegen progressive Regierungen? Welche Regierung ist ein direkter Komplize, Waffenlieferant und Finanzier des Völkermords im Gazastreifen?

Wenn die Regierung der Vereinigten Staaten zum Frieden in „Unserem Amerika“ beitragen will, sollte sie die militärische Drohung zurücknehmen und einen zivilisierten Dialog ohne Vorbedingungen oder Forderungen mit Venezuela, Kolumbien, Nicaragua, Kuba und allen anderen Staaten, mit denen sie Differenzen hat, sowie gemeinsam mit der Gemeinschaft Lateinamerikanischer und Karibischer Staaten (CELAC) führen.

Die Blockade ist eine Politik der kollektiven Bestrafung. Sie ist als Völkermord zu werten. Sie verletzt eklatant, massiv und systematisch die Menschenrechte der Kubaner. Sie macht keinen Unterschied zwischen gesellschaftlichen Gruppen oder Wirtschaftsakteuren.

Ich bin all jenen zutiefst dankbar, die sich in dieser Debatte und im hochrangigen Segment der 80. Generalversammlung für ein Ende der Blockade und die Streichung unseres Landes von der berüchtigten Liste der Staaten eingesetzt haben, die angeblich den Terrorismus unterstützen.

Mein Dank gilt auch den regionalen und koordinierenden Gruppen, die sich das ganze Jahr über in dieser Angelegenheit deutlich geäußert haben; den zahlreichen Organisationen und Solidaritätsbewegungen mit Kuba weltweit; und den US- Amerikanern, die sich für eine Beziehung einsetzen, die auf Respekt und souveräner Gleichberechtigung zwischen unseren beiden Ländern beruht.

Meine Anerkennung gilt auch den Stimmen der Kubaner in den Vereinigten Staaten und weltweit, die sich durch ihre Äußerungen, ihre Solidarität und ihr patriotisches Handeln gegen die Blockade stellen und sie bekämpfen.

Kuba wird nicht kapitulieren. Wir werden die Niedertracht und die Beleidigungen weiterhin anprangern. Wir werden entschlossen unser Recht ausüben, über unser Schicksal selbst zu bestimmen. Wir werden unsere Anstrengungen fortsetzen, die gegenwärtigen Schwierigkeiten zu überwinden und die wirtschaftliche Stabilität des Landes zu sichern, selbst bei Fortsetzung oder gar Verschärfung der Blockade.

Mit José Martí begründigt unser Volk heute: „...bevor wir den Kampf für ein blühendes und freies Vaterland aufgeben, wird sich eher das Meer des

Südens mit dem des Nordens vereinen, und aus einem Adlerei eine Schlange schlüpfen.“

Und mit Antonio Maceo: „Wer auch immer versucht, Kuba zu erobern, wird den blutgetränkten Staub seiner Erde einatmen, wenn er nicht im Kampf umkommt.“

Und mit Fidel Castro Ruz rufen wir erneut: Patria o Muerte, Venceremos!

Frau Präsidentin:

Im Namen des edlen und mitführenden kubanischen Volkes, das seit Jahrzehnten ein bewundernswertes Epos an Patriotismus, Gerechtigkeit, Widerstand, Kreativität und Opferbereitschaft geschrieben hat, bitte ich die Mitgliedstaaten respektvoll, für den Resolutionsentwurf A/80/L.6 mit dem Titel „Notwendigkeit der Beendigung der von den Vereinigten Staaten von Amerika gegen Kuba verhängten Wirtschafts-, Handels- und Finanzblockade“ zu stimmen.

Sehr geehrte Botschafter, sehr geehrte Delegierte, dies wäre ein Akt der Gerechtigkeit für ein friedelendes Volk, das heute – neben der Blockade – einem weiteren gewaltigen Sturm gegenübersteht.

Vielen Dank.

WEITERE STIMMEN, DIE SICH FÜR KUBA AUSSPRECHEN

- **Malaysia**
„Wir müssen die Praxis der einseitigen Maßnahmen als Mittel zur Erreichung politischer Ziele abschaffen, denn die wahren Opfer sind die Bürger.“
- **San Kitts and Nevis**
„Die Blockade verursacht Leid für das kubanische Volk, insbesondere für ältere Menschen und Kinder.“
- **Vietnam**
„Vietnam schließt sich der internationalen Gemeinschaft an und fordert erneut ein Ende dieser überholten und ineffektiven Politik.“
- **Mexiko**
„Mexiko verurteilt kategorisch die Anwendung von Titel III des Helms-Burton-Gesetzes, einer Maßnahme, die nicht nur die Souveränität des kubanischen Volkes, sondern auch die nationalen Interessen von Drittstaaten beeinträchtigt.“
- **Nicaragua**
„Die Blockade ist eine eklatante und absolute Missachtung des Lebens.“
- **Salomon Inseln**
„Die Blockade, die ein Hindernis für die Verwirklichung der Agenda 2030 darstellt, muss beendet werden.“
- **Agypten**
„Die gegen Kuba verhängten Maßnahmen stellen ein ernsthaftes Hindernis für seine Entwicklung dar.“
- **Zimbabwe**
„Wir fordern die USA auf, diese Politik zu überdenken.“
- **Demokratische Volksrepublik Laos**
„Möge das kubanische Volk die Freiheit haben, sich zu entfalten und sein eigenes Schicksal zu gestalten.“

Blockade und Treibstoffmangel - haben sie etwas miteinander zu tun?

Die wirtschaftliche Blockade hat die finanziellen Engpässe und den Zugang zu Krediten für die Reparatur der thermoelektrischen Kraftwerke des Landes, den Erwerb von Technologie und die Beschaffung des für strategische Sektoren der Volkswirtschaft benötigten Treibstoffs verschärft

CARMEN MATURELL SENON

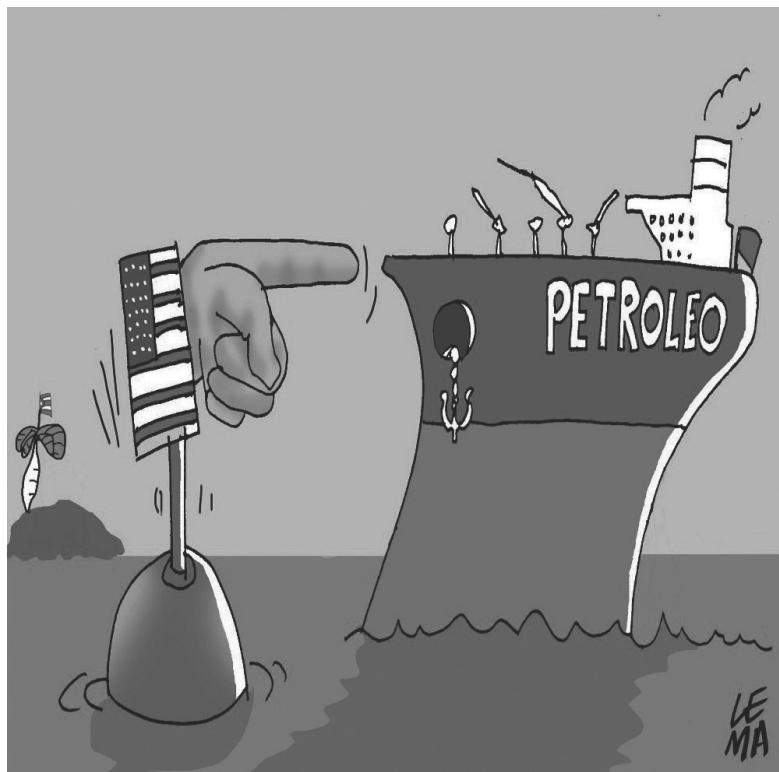
• „Ich stelle mir ein sehr wohlhabendes Land vor, in dem wir uns entwickeln können und in dem alle jungen Menschen ihre Lebenspläne verwirklichen wollen“, sagt sie ohne zu zögern auf die Frage, wie ein Kuba ohne die Blockade aussehen würde. Dann unterbricht sie den Gesprächsfaden und erläutert, warum diese grausame, extraterritoriale und wirtschaftlich erdrückende Politik „die Menschen am stärksten trifft“. Dayana Beyra Fernández, Leiterin der Grassroots-Geschäftseinheit Empresa de Ingeniería y Proyectos del Petróleo (Unternehmen für Erdöltechnik und -projekte), sitzt in einem bescheidenen Büro. Hinter ihr stehen eine Büste von Martí, zwei kubanische Flaggen, ein Porträt von Fidel und ein weiteres von Che Guevara. Sie sagt: „Solange man die Realität der von den Vereinigten Staaten verhängten Blockade nicht selbst erlebt, versteht man das wahre Ausmaß dieser unmenschlichen Politik nicht“, denn „was für eine grausame Art, ein Volk anzugreifen!“

Als Dayana zum ersten Mal an der Entladung eines Flüssiggasschiffs beteiligt war, konnte die Gas nicht durch die Pipelines vom Dock der Nico López-Raffinerie zu dem Joint Venture Unternehmen transportiert werden, das es aufnimmt und in kleine Flaschen abfüllt, da diese Pipelines das Gebiet der ehemaligen Esso Standard durchquerten, die von der Revolutionsregierung verstaatlicht worden waren und über das es einen Rechtsstreit mit den USA gibt.

Obwohl dieser Anspruch unrechtmäßig ist, hätte sich das Unternehmen, wenn es sich bereit erklärt hätte, das Gas über diese Leitungen zu entladen, Sanktionen des Weißen Hauses aussetzen können. Aber das Gas musste entladen werden, und deshalb „waren wir gezwungen, in eine exklusive und teure Leitung für Flüssiggas zu investieren, die nicht durch dieses Gebiet führt, damit das Unternehmen zustimmt, das Schiff zu betreiben.“

Da wurde ihr zum ersten Mal klar, dass „die Blockade eine sehr ernste Angelegenheit ist“, da ausländische Unternehmen Sanktionen fürchten.

Jahre später, als sie als Verfahrenstechnikerin in der katalytischen Crackanlage arbeitete, der einzigen ihrer Art in Kuba, die den Großteil des Flüssiggasbedarfs Havannas und eines Teils des



Das harte Vorgehen gegen Treibstofflieferungen nach Kuba hat das Portfolio ausländischer Lieferanten reduziert

Westens des Landes deckte, wurde sie Zeugin eines weiteren Verbots:

„Die Brasilianer, die uns den Katalysator verkauft hatten, kündigten plötzlich den Vertrag, weil ein US-Unternehmen 50 % der Fabrikanteile gekauft hatte.“

Sie erinnert sich, dass sie „überall hinrennen“ mussten, um einen ähnlichen Katalysator zu finden: einen selektiven, der es ermöglichen würde, Kraftstoffe wie Benzin und Flüssiggas aus einem minderwertigeren Produkt zu gewinnen.

Und der Aufwand, eine Produktionslücke in der Anlage zu vermeiden, war enorm.

Stromausfälle, Transport, Treibstoff ... Lebensqualität. Dayana spricht unermüdlich über alles, was die Kubaner plagt.

Sie nutzt die Gelegenheit, um zu erzählen, dass sie täglich mit Fällen konfrontiert wird, in denen ausländische Techniker ins Land kommen, um notwendige Technologien für thermoelektrische Anlagen zu implementieren,

aber „sobald sie den kubanischen Flughafen betreten“, sie gleich unter dem Druck des Flüssiggasbedarfs Havannas und eines Teils des

Außerdem, so führte sie aus, „werden uns sowohl Kredite als auch Zugang zu Ersatzteilen verweigert, selbst wenn wir das Geld haben, weil diese US- Komponenten enthalten. Deshalb ist es sehr schwierig, die thermoelektrischen Anlagen am Laufen zu halten.“

Sie erwähnt auch, dass sie Kollegen hat, die direkt sanktioniert wurden, weil sie die Dreistigkeit besaßen, Außenhandelsunternehmen zu leiten, die für den Transport von Treibstoff nach Kuba zuständig sind. „Und dennoch suchen sie mit großem Mut weiterhin nach Alternativen und arbeiten für das kubanische Staatsunternehmen.“

Diese Blockade, die die finanziellen Engpässe verschärft, lässt sich anhand eines einfachen Beispiels veranschaulichen: nämlich dem der Wirtschaftstransaktionen, die an die Banken der Insel zurückgebucht wurden,

als wäre Geld, das aus Kuba kommt, wertlos.

„Wie sollen wir das Geld zum Lieferanten bringen?“, fragt Dayana, wohl wissend, dass dies für jeden Kubaner eine der großen Unbekanntheit ist. Das Leben, fährt sie fort, werde viel teurer, wenn man mehrere Währungs umrechnungen vornehmen müsse, um ein notwendiges

Produkt zu erwerben, „und das ließe sich durch den direkten Kauf beim Lieferanten vermeiden.“

Dayana, die auch Abgeordnete der Nationalversammlung der Volksmacht für den Hauptstadtkreis Regla ist, bleibt hartnäckig wie eh und je: dieselbe Hartnäckigkeit, die sie jedes Mal zeigt, wenn sie Kuba und den Ölsektor verteidigt.

Ihrer Ansicht nach umgeht die Kubanische Erdöl gewerkschaft (CUPET) ständig die Blockade, denn sonst „könnnten wir keinen Treibstoff ins Land bringen. Es wird zu schwierig.“ Deshalb müssen wir weiterhin Menschen und Länder vereinen, die die gerechte Sache unterstützen, diese feindselige US-Politik zu beenden.“

Und wenn wir es trotz dieser Schwierigkeiten, dieser wirtschaftlichen und finanziellen Blockade, geschafft haben zu überleben, wie sähe es dann aus, wenn es keine Blockade gäbe?

Ich glaube, wir könnten das wohlhabende Land haben, das wir unserem Volk schulden. Ein Kuba ohne Blockade wäre das, was wir uns wünschen: mit besseren Lebensbedingungen, mit den besten Programmen der Revolution, mit glücklicheren Kindern

IN DER ÖLINDUSTRIE DIE BLOCKADE IN ZAHLEN

496 075 620	Dollar Schäden im Sektor Bergbau und Energie (März 2024 und Mai 2025)
5 980	Dollar betragen im Jahr 2024 die durchschnittlichen Kosten für einen 20 Fuß Container mit Ressourcen für die Erdölindustrie, die aus China herbeigeschafft werden mussten
3 925	Dollar betragen die Kosten von Kanada aus
2 590	Dollar sind die Kosten von Europa aus
800-1 000	Dollar wären die Kosten von Houston nach Mariel unter normalen Bedingungen der Jahreszeit entsprechend
1 014 298	Dollar hätte Kuba im Jahr 2024 sparen können
138 028	Tonnen weniger Treibstoff produzierte die nationale Industrie 2024 wegen fehlender materieller und finanzieller Ressourcen an Material

Die Verfolgung derjenigen, die Treibstoff nach Kuba liefern, daran beteiligte Reedereien, Versicherer, Rückversicherer, Banken, Privatpersonen und Regierungen eingeschlossen, hat das Portfolio ausländischer Lieferanten reduziert und die verbleibenden Anbieter haben ihre Preise erheblich erhöht, da Kuba ein Risikoland für sie darstellt.

→ Seit dem 10. Januar 2024 erhält das Wärmekraftwerk Ernesto Guevara (CTE) keine Ersatzteile für seine Pumpe mehr, da der italienische Lieferant C.R. Technology Systems von Trillium Flow Technologies übernommen wurde, das die Verkäufe aus den USA abwickelt. Da die OFAC-Genehmigung für rechtliche Genehmigungen fehlt, konnte der Vertrag nicht erfüllt werden.

→ Die Wärmekraftwerke Ernesto Guevara, 10 de Octubre und Máximo Gómez verwenden elektrohydraulische Aktuatoren von Voith in ihren modernisierten Turbinen. Traditionelle Lieferanten wie Real Control und Energo Control haben gemeldet, dass sie diese Ausrüstung aufgrund des Helms-Burton-Gesetzes nicht nach Kuba verkaufen können.

→ Taichi HD Cuba wurde gebeten, ein neues VCS-6000 AVR-Eregersystem für das Wärmekraftwerk Carlos Manuel de Céspedes (CTE) zu liefern. Das Unternehmen antwortete, dass Mitsubishi Generator Corp. das geeignete Unternehmen für diese Angelegenheit sei. Aufgrund strenger US-Sanktionen kann jedoch kein Angebot eingereicht werden, und das kann auch nicht modifiziert werden.

Kann man das Lächeln eines Kindes unter Blockade stellen?

Solidaridad con Panamá ist eine Schule für einzigartige Kinder, die trotz aller Schwierigkeiten lächeln, ausnahmslos ...



Dank Spenden erreichen uns einige Dinge, aber es reicht nicht für so viele Kinder FOTOS: RICARDO LÓPEZ HEVIA

CARMEN MATURELL SENON

• Niemand möchte ein Kind leiden sehen, besonders dann nicht, wenn man ihm nicht so helfen kann, wie es möglich wäre, weil jemand eine schnelle und endgültige Lösung blockiert.

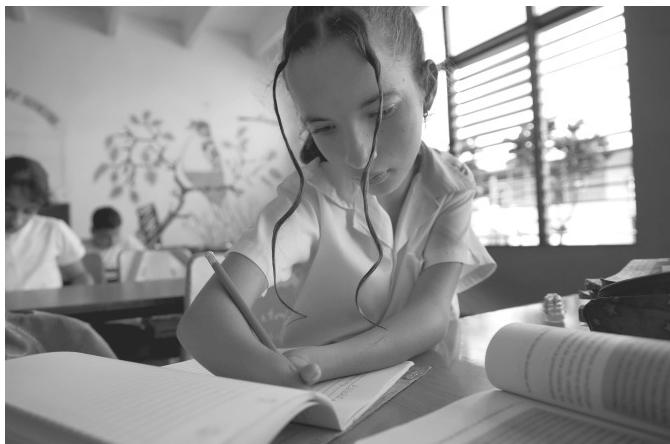
Als Ained nur wenige Tage nach der Geburt erfuhr, dass ihre Tochter aufgrund eines Hydrozephalus eine Zerebralparese entwickelt hatte und lebenslang körperlich behindert sein würde, war ihre Bestürzung ebenso groß wie ihr Vertrauen in das kubanische Gesundheitssystem. Das Mädchen wuchs heran, wurde behandelt und konnte mit einem Rollator laufen, wie ein Wirbelwind. Doch als die Medikamente, die sie erhielt – importiert aus Indien und Kanada –, nicht mehr vorrätig waren, erlitt das kleine Mädchen, das auch an Epilepsie litt, einen Rückfall und konnte nicht mehr laufen.“

Es ist Donnerstag, der 23. Oktober. Ained, Mutter von Zwillingen, sitzt mit Tränen in den Augen und zitternder Stimme auf einem Sofa in der Förder- schule „Solidarität mit Panama“.

„Wie meine Tochter gibt es hier viele Kinder mit Zerebralparese, die Botulinumtoxin brauchen. Aber es ist nicht verfügbar; es kommt nicht ins Land.“ Die Schule hat 200 Schüler, 147 von ihnen haben Zerebralparese. Das ist die Mehrheit der Kinder an der Schule, und dieser Mehrheit fehlt das Medikament, das in den Vereinigten Staaten hergestellt wird, aber die US-Regierung verbietet Kuba es zu importieren. Ained sagt, ohne dieses Medikament „kann sich der Zustand dieser Kinder nicht verbessern“. Dann faltet sie die Hände und beschreibt all das, was ein Kind mit Behinderung braucht, um ein besseres Leben zu haben, und wie diese „Blockade“, von der sie behaupten, sie existiere nicht“, auch die Eltern, die Betreuer und die Lehrer betrifft. Aineds Augen füllen sich immer wieder mit Tränen.

DER GROSSE WUNSCH

Dank der Spenden treffen zwar einige Dinge ein: Milch, Betten, Bettwäsche, Hygieneartikel, Spielzeug, zwei oder drei Rollstühle, drei oder vier Gehhilfen...; aber es reicht nicht für so viele



Obwohl Pelusa alle vier Gliedmaßen fehlt, hält sie das nicht vom Lernen ab

Kinder. Nayris Reyes Cleger, die Leiterin der Schule, sagt, dass die Sonderpädagogik die Auswirkungen des unmenschlichen US-Wirtschaftskriegs gegen Kuba besonders hautnah zu spüren bekommt. Und oft sei es schwierig zu entscheiden,

welchem Kind die Spenden zugeteilt werden sollen, aber „wenn die Situation anders wäre, könnten wir zum Beispiel die Anzahl an Elektrorollstühlen haben, die wir wirklich brauchen.“

Aus einem Klassenzimmer der achten Klasse beobachten fünf Kinder aufmerksam die Szene. Jedes von ihnen hat seine eigenen, einzigartigen Merkmale und gleichzeitig auch Gemeinsamkeiten. Sie haben gerade ihren Spanischunterricht beendet und freuen sich darauf, interviewt zu werden. Doch wie fragt man sie, was sie sich wünschen oder was sie sonst noch brauchen? Lázaro bewegt sich „wie in einem Auto“, weil er in seinem Rollstuhl „mit Höchstgeschwindigkeit“ unterwegs ist. Er erzählt, dass es sehr schwierig für ihn ist, in den Schulbus einzusteigen: „Sie müssen mich hineintragen, und dann erinnert sich die Lehrerin an die Busse mit Hebeplattform, die es früher gab.“ Auch Bianca sitzt im Rollstuhl und bewegt sich unruhig durch die Flure. Sie ist zwölf Jahre alt und die Schülersprecherin. Die Lehrerin hält sie

jetzt direkt am Eingang des Klassenzimmers an.

Es ist noch gar nicht so lange her, dass dieses kleine Mädchen hier eingeschult wurde. Sie besuchte eine Regelschule, bis sie aufgrund einer degenerativen Erkrankung ins Krankenhaus eingeliefert wurde und danach in die „Panama-Schule“ kam. Sie gehört zu denen, die sagen: „Es gibt so vieles, was wir brauchen, und das die USA nicht wollen, dass wir es haben.“ Zum Beispiel einen Elektrorollstuhl, „weil ich mich nicht selbst fortbewegen kann. Und die Rehabilitation ist ein weiteres Problem; uns fehlt es an allem.“ Auch der Unterricht ist nicht frei von Engpässen. Es mangelt hier an Ressourcen, genau wie an anderen Schulen im ganzen Land. Dennoch: „Alle 21 Klassenzimmer haben ihre Lehrer“, und es gibt immer Essen, Gemüse, Milchreis ... auf dem Tisch. Denn „Panama“, sagt Nayris, geht sorgsam mit dem um, was es hat, und sucht überall „sogar unter der Erde“.

DIE HOFFNUNG

Esther María La O Ochoa – oder Teté, wie sie liebevoll genannt wird – sieht die Schule als „Mittelpunkt ihres Universums“. Sie zeigt ihren Gästen mit Begeisterung jeden Winkel der Schule, die sie seit ihrer Gründung 1989 bis vor zwei Jahren leitete.

Immer wieder erwähnt sie die beiden über 30 Jahre alten Ventilatoren in einem der Zimmer, die sie General Raúl Castro Ruz zu verdanken hat. Sie erzählt, wie ihm eine Uhr geschenkt wurde, deren Wert in Bargeld umgetauscht und später der Schule gespendet wurde.

Was diese Schule in Kuba angeht, so werden einem alle Türen geöffnet, an die man klopft. Deshalb sagt Teté lieber: „Im Leben geht es nicht nur um die „Panama“ Schule, sondern auch darum, was passiert, wenn man diese Schule verlässt“, und auch darum, dass wir dankbar für unsere Freunde in aller Welt sein sollten.

Das Gespräch verstummt kurz. Einige Kinder gehen in den Hof. Teté führt sie zum Rehabilitationsraum. Sie erklärt, dass die körperliche und seelische Gene- sung der Daseinszweck der Schule ist.

Es ist 11:20 Uhr. Gerardo versucht, sich auf einem Stehgerät zu halten – um seine Rumpf- und Beinmuskulatur zu stärken –, während Ányelo, nicht älter als fünf Jahre, lachend auf der Matratze sitzt. Bárbara Martínez Rojas, die Sportlehrerin, erklärt, dass Ányelo an progressiver Muskeldystrophie leidet und ihm wahrscheinlich nicht mehr viel Zeit bleibt. Jetzt versucht er, angeregt durch einen Ball, im Rahmen der Übungen über die Matratze zu krabbeln. „Die Blockade beeinträchtigt natürlich alles, aber mit den uns zur Verfügung stehenden Mitteln gelingt uns die Rehabilitation. Wir tun unser Bestes für die Kinder.“

Teté veranschaulicht es so: „Das Problem mit „Panama“ ist, dass wir mehrere Elektrorollstühle benötigen, die in den USA deutlich günstiger wären.“

Dasselbe gilt für Botulinumtoxin, ein dort hergestelltes Medikament, und auch für die Busse, die die Kinder hierher transportieren und sich in keinem guten Zustand befinden.

Damit hätten Kinder mit Behinderungen, ihre Eltern und Lehrer eine bessere Lebensqualität ... Aber hier gibt es kein einziges trauriges Kind.“

Das ist Solidarität mit Panama: eine Schule für einzigartige Kinder, die trotz aller Schwierigkeiten lächeln ... ausnahmslos. Hier lebt die Hoffnung, und Teté versichert uns: „Es gibt keine Blockade und niemanden, der das Lächeln dieser Kinder trüben kann.“

UM DEN BEDÜRFNISSEN VON KINDERN MIT MOTORISCHEM UND HÖRBEHINDERUNGEN IN KUBA GERECHT ZU WERDEN, BENÖTIGT MAN:

538	elektrische und konventionelle Rollstühle
1107	Hörgeräte
16	Audiometer (die vorhandenen sind schadhaft)

DIESE AUDIOMETER WERDEN ZUR AUDITIVEN STIMULATION BENÖTIGT FÜR:

300	Kinder in Sonderschulen
800	Kinder in Regelschulen
295 548,35	Dollar werden dafür pro Jahr benötigt



FOTOS: DEM FACEBOOK PROFIL VON LAZARO MANUEL ALONSO ENTNOMMEN

Zwei Siege Kubas für das Leben

„Unser Triumph ist das Leben, die Tatsache, dass sich die Bevölkerung der östlichen Provinzen vor dem Schlag schützen konnte, den Melissa ihr versetzt hat. Es ist auch das Leben der ganzen Nation, das furchtlos gegen ein lügnerisches und zynisches Imperium verteidigt wurde“, sagte Miguel Díaz-Canel Bermúdez, Präsident des Nationalen Verteidigungsrates, auf dessen Sitzung, die im Fernsehprogramm Mesa Redonda übertragen wurde

„Diese Tage waren eine Herausforderung, sehr angespannt, aber auch sehr lehrreich und sehr zeichnend für die Macht der Einheit und die mobilisierende verbindende Fähigkeit unserer Partei an der Spitze der Revolution.“

„Die Gefahr ist noch nicht vorüber. Die starken Winde und die Niederschläge, die der Hurrikan zurückgelassen hat, das aus den Kanälen überfließende Wasser, die umgestürzten Bäume und Pfosten, die Kontaminierung, die unter diesen Umständen erzeugt wird ... all dies kann dazu führen, dass sich Schäden und Krankheiten ausbreiten und es sogar zum Verlust von Menschenleben und materiellen Gütern kommen kann, denen die schlimmsten Momente nichts anhaben konnten. Das könnte passieren, wenn wir nachlässig sind.“

„Jetzt ist es wichtig, eine Bestandsaufnahme aller Schäden zu machen: die epidemiologische Situation zu sanieren und zu kontrollieren, die Energie-, Kommunikations- und Trinkwasserversorgung

wiederherzustellen, eine verantwortungsvolle und geordnete Rückkehr der Evakuierten zu ihren Wohnorten zu gewährleisten, unverzüglich die Gesundheits- und Bildungsdienste auf allen Ebenen wieder aufzunehmen, die Produktion und Verteilung von Nahrungsmitteln sicherzustellen, alles zu retten, was von den Zuckerr- und Kaffeeernten gerettet werden kann (...), die Dienstleistungen für die Bevölkerung wiederherzustellen und mit der Rettung der beschädigten Infrastruktur, vor allem der Wohnungen, zu beginnen.“

„Heute sind wir alle Fidel und Raúl. Heute sind wir alle die Partei der Einheit, die das Leben verteidigt. Unsere größte Anerkennung in einem Moment wie diesem gilt jenen, die in den östlichen Provinzen gegen Melissa und denjenigen, die in den Vereinten Nationen gegen das Imperium kämpften.“

„Diese Schlachten erfolgreich geschlagen zu haben, verpflichtet uns noch mehr, auch jene, die noch kommen werden, zu gewinnen“ (Redaktion Nationales) •



FOTO: FACEBOOK PROFIL VON RADIO BAYAMO ENTNOMMEN



FOTO: FACEBOOK ENTNOMMEN



LOGBÜCHER

China passt seine neue Entwicklungsroute an

Die vierte Plenarsitzung des 20. Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Chinas überprüfte die Ergebnisse des 14. Fünfjahresplans und verabschiedete den Vorschlag für den 15. Fünfjahresplan



Tradition und Moderne treiben das Wachstum Chinas an FOTOS DES AUTORS

YSEY PÉREZ LÓPEZ

• Immer wieder werden wir von Bildern Chinas beeindruckt, die direkt aus einer fernen Zukunft zu stammen scheinen: Städte, die von einzigartig gestalteten Wolkenkratzern erleuchtet werden, autonom fahrende Fahrzeuge und Roboter, die im Alltag vielfältige Aufgaben übernehmen.

Neue Verkehrssysteme, Fortschritte in der Infrastruktur, die Einführung von Technologien für die Energiewende und die Entwicklung künstlicher Intelligenz sind das Ergebnis eines Wandels, der in Realität verwandelte, was zuvor nur eine Vision war.

Diese Veränderungen sind kein Zufall, sondern das Ergebnis sorgfältiger Planung durch die Kommunistische Partei Chinas (KPCh). Die wichtigste Roadmap für deren Umsetzung sind die Fünfjahrespläne, die seit 1953 in dem asiatischen Riesenstaat entwickelt und umgesetzt werden.

Der 14. Fünfjahresplan, der von 2021 bis 2025 in Kraft ist, hat bedeutende Ergebnisse gezeigt. In diesem Zeitraum verzeichnete das Bruttoinlandsprodukt (BIP) des Landes ein durchschnittliches jährliches Wachstum von 5,5 %. Bis 2025 wird es voraussichtlich rund 19,7 Billionen US-Dollar erreichen und damit weiterhin 30 % zum globalen Wirtschaftswachstum beitragen.

Der Modernisierungsprozess und der Aufbau des Sozialismus chinesischer Prägung festigen sich und ermöglichen Erfahrungen, die über die Grenzen Chinas hinausgehen.

UNTER DEN ERGEBNISSEN...

Die Vierte Plenarsitzung des 20. Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Chinas (KPCh) fand vom 20. bis 23. Oktober in Beijing statt. Bei der Tagung wurde das Streben nach Wachstum betont, das auf fünf Elementen beruht: wirtschaftlicher, politischer, kultureller, sozialer Aufbau und der einer ökologischen Zivilisation.

Der offizielle Erklärung zufolge wurde in der Sitzung die „hochbedeutenden Entwicklungserfolgen“ des asiatischen Riesenlandes im 14. Fünfjahreszeitraum hervorgehoben. Darüber hinaus wurde die Leistung des Landes in diesem Zeitraum als „äußerst außergewöhnlich und außerordentlich“ bezeichnet.

Die Ergebnisse erstrecken sich über alle Lebensbereiche des Landes, nicht nur in Bezug auf technologischen Fortschritt und Infrastruktur, sondern auch im sozialen Bereich.



Das Land hat seines Systems für Bildung, soziale Sicherheit und Gesundheit verstärkt



China trägt mit 30 % zum globalen Wachstum bei

China hat sein Bildungs-, Sozialversicherungs- und Gesundheitssystem ausgebaut, das zu den leistungsfähigsten der Welt zählt. Die durchschnittliche Lebenserwartung beträgt 79 Jahre und ist seit dem 12. Fünfjahresplan stetig gestiegen. 95 % der Bevölkerung verfügen über eine Grundkrankenversicherung. Ende letzten Jahres waren 1,32 Milliarden Menschen krankenversichert.

Im Bereich der Altenpflege gab es bis Ende 2024 mehr als 400.000 Pflegezentren und über 3.000 Wohngemeinschaften,

die auf die Bedürfnisse dieser Bevölkerungsgruppe zugeschnitten waren. Darüber hinaus führten die umgesetzten Umweltmaßnahmen zu einer Reduzierung des Kohlendioxidausstoßes um mehr als 1,1 Milliarden Tonnen. Infolgedessen erreichte der Anteil der Tage mit guter Luftqualität in den Großstädten des Landes im Jahr 2024 87,2 %.

Besonders hervorzuheben ist der Bau von über 10.000 Kilometern Hochgeschwindigkeitsstrecken, die neue Regionen miteinander verbinden, die Reisezeiten

deutlich verkürzen und den Fahrgästen mehr Komfort bieten.

Investitionen in Forschung und Entwicklung haben China an die Spitze der Innovation und der Entwicklung von Hightech-Produkten gebracht, insbesondere in Sektoren wie Fahrzeugen mit neuer Energie (NEVs), Energiewende, künstlicher Intelligenz und Telekommunikation.

Der NEV-Sektor, zu dem Elektro- und Hybridefahrzeuge gehören, hat ein historisches Wachstum erlebt: von weniger als 5 Millionen Einheiten im Jahr 2020 auf 31,4 Millionen im Jahr 2024. Dieser Fortschritt spiegelt nicht nur den Fortschritt der Automobilindustrie wider, sondern auch Chinas Führungsrolle beim Übergang zu nachhaltigerer Mobilität.

In den letzten fünf Jahren hat sich die Wahrnehmung des Labels „Made in China“ weltweit deutlich verändert. Lange Zeit war das Land für seine kostengünstige Massenproduktion bekannt. Heute spricht man jedoch weniger von „Made“ als vielmehr von „Created in China“.

Statistiken und qualitative Indikatoren sind unerlässlich, um das Ausmaß der in diesem Zeitraum erzielten Erfolge zu verstehen. An diesem Punkt stellt sich die Frage: Wie geht es weiter?

...UND DER NEUE WEG

Der Vorschlag des Zentralkomitees der KP Chinas für den 15. Fünfjahresplan wurde auf der vierten Plenarsitzung angenommen. Der Plan, der den Zeitraum 2026 bis 2030 abdeckt, wurde als Schlüsselphase für die Festigung einer soliden Grundlage und die Entfaltung des vollen Potenzials für die Verwirklichung der sozialistischen Modernisierung bezeichnet.

Zu den Leitprinzipien dieses neuen Zyklus gehören die Beibehaltung der Führung der KPCh, die Priorisierung des Volkes und die Förderung einer qualitativ hochwertigen Entwicklung. Darüber hinaus werden die Reformen umfassend vertieft, eine stärkere Interaktion zwischen Markt und Regierung angestrebt und sowohl die Entwicklung als auch die Sicherheit des Landes gewährleistet.

Zu den Hauptzielen des 15. Plans gehören die Förderung einer qualitativ hochwertigen Entwicklung, die Stärkung der wissenschaftlichen und technologischen Eigenständigkeit und das Erreichen neuer Durchbrüche bei der integralen Vertiefung der Reformen.

Er wird außerdem auf einen größeren kulturellen und ethischen Fortschritt in der Gesellschaft, weitere Verbesserungen der Lebensqualität, die Förderung der Initiative „Schönes China“ und Fortschritte bei der Stärkung der nationalen Sicherheit hinarbeiten.

Angesichts der Auswirkungen der Entwicklung des asiatischen Riesenlandes auf die Weltwirtschaft bietet diese neue Route Chancen für Länder, insbesondere für die Länder des Globalen Südens.

„China wird die Öffnung auf hoher Ebene weiter vorantreiben und die praktische Zusammenarbeit mit lateinamerikanischen Ländern, einschließlich Kuba, in vorrangigen Bereichen wie Infrastruktur, grüner und kohlenstoffarme Entwicklung, digitaler Transformation sowie wissenschaftlicher und technologischer Innovation vertiefen“, sagte Hua Xin, der Botschafter der Volksrepublik China in Kuba, kürzlich auf einer Pressekonferenz. Diese Bemühungen werden zur Entwicklung und zum Aufbau einer Gemeinschaft der Zukunft beitragen, die unseren Völkern zugutekommt.

Im Zuge der Umsetzung des 15. Fünfjahresplans werden neue Projekte und Ideen konkret Realität. Es ist zu hoffen, dass wir auch in Zukunft Bilder sehen werden, die, obwohl futuristisch erscheinend, die Realität eines Landes widerspiegeln, das weiterhin auf die Modernisierung und den Aufbau eines Sozialismus chinesischer Prägung hinarbeitet. •

Requiem für einen Kriegsnobelpreis

Die politische Karriere der Friedensnobelpreisträgerin 2025, María Corina Machado, war stets dem Regimewechsel gewidmet, der immer mit Gewalt durchgesetzt werden sollte

Laura Mercedes Giraldez

• Erster Akt. Der Vorhang hebt sich: Eine Frau geht bewegt auf die Menschen zu, macht Versprechungen und spricht mit ihnen über Tyrannen und Diktatoren. Der Vorhang fällt, und hinter den Kulissen erscheint dieselbe Frau und fordert eine militärische Invasion für ihr eigenes Land.

Zweiter Akt. Der Vorhang hebt sich: Die Protagonistin versucht – mit „demokratischem“ Interesse – die Unfähigkeit eines vermeintlich gescheiterten Staates zu demonstrieren. Der Vorhang fällt: Ihr Extremismus veranlasste die US-Regierung im Juni 2020, die Einfuhr von COVID-19-Impfstoffen nach Venezuela zu blockieren.

Dritter Akt. Der Vorhang hebt sich: Der US-Außenminister schlägt sie für den Friedensnobelpreis vor. Er wird an sie vergeben. Der Vorhang fällt: Nachdem sie ihn „gewonnen“ hat, widmet sie ihn „dem venezolanischen Volk und Präsident Trump für seine entschlossene Unterstützung unserer Sache“. Ja, demselben, der rund 1.200 Raketen, auf das südamerikanische Land gerichtet hat.

Die Protagonistin des Stücks, María Corina Machado, wurde vom Weißen Haus erfunden und beraten, das auch die aufwendige Aufführung und vor allem ihre Verbreitung in der Welt finanziert hat.

Die sorgfältig ausgearbeitete Figur, die in der Inszenierung als Antithese zu Venezuelas verfassungsmäßigem Präsidenten Nicolás Maduro erscheint, ist lediglich ein von Washington manipuliertes Versatzstück, um – bisher erfolglos – Washingtons destabilisierenden Ziele zu erreichen.

Somit ist diese Auszeichnung nur eine von vielen Möglichkeiten, den Chavismus zu dämonisieren und den grassierenden Neoliberalismus, die bei den letzten Präsidentschaftswahlen enthüllten Privatisierungspläne und die aktive Förderung externer Aggressionen durch die Vorsitzende der Partei Vente Venezuela zu rechtfertigen, wie etwa die über tausend einseitigen Zwangsmaßnahmen, die die Wirtschaft der venezolanischen Familien erdrösseln.

Machado distanzierte sich bereits vor der Wahl vom Ergebnis der Präsidentschaftswahl 2024, da ihr Vizekandidat Edmundo González Urtutia – der lediglich seinen Namen für den Stimmzettel zur Verfügung stellte – die Vereinbarung zur Anerkennung des Wahlergebnisses nicht unterzeichnete, wie dies die anderen Kandidaten im Juni taten. Dies könnte man als ihre formelle Ankündigung der dann folgenden Putschversuche ansehen, insbesondere die, welche mit Unterstützung terroristischer Kommandos und organisierter Verbrecherbanden, die den Frieden im Land nach den Wahlen zu stören suchten und von der extremen Rechten und ihrem treuesten Verbündeten bezahlt wurden: den Vereinigten Staaten von Amerika.

Was wurde also belohnt, der Verrat am Vaterland, an ihrem Volk? Frieden? Kennt die rechtsextreme Aktivistin überhaupt die Bedeutung dieses Wortes? Offenbar nicht, denn ihre politische Karriere war dem „Regimewchsel“ gewidmet, der stets

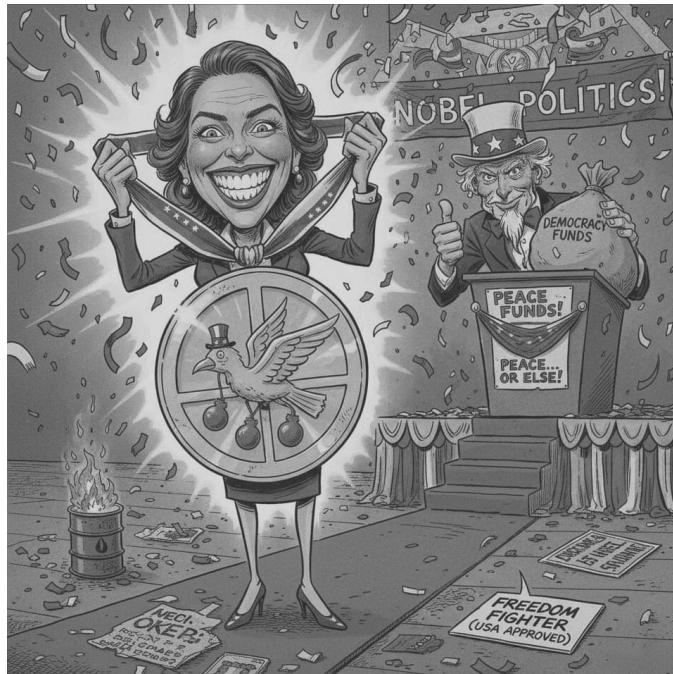


Bild mit KI hergestellt

gewaltsam geplant war, weit entfernt von der „unermüdlichen Arbeit zur Förderung der demokratischen Rechte des venezolanischen Volkes und ihrem Kampf für einen gerechten und friedlichen Übergang von der Diktatur zur Demokratie“, wie das Nobelpokal-Komitee „vergessen“ hatte.

In diesem Zusammenhang haben mehrere internationale Persönlichkeiten erklärt, dies sei ein Nobelpreis für den Krieg, oder anders gesagt, gegen den Frieden. Unterdessen berichtete Hinterlaces, dass 91 % der Befragten ihre Ablehnung von María Corina Machado zum Ausdruck brachten, das sind deutlich mehr als bei allen übrigen politischen Führern des Landes. Nach der Pantomime des Extremismus fiel der Vorhang ohne Applaus. •

IN FAKTEN - DAS, WAS DAS NOBELKOMITEE „VERGESSEN“ HATTE

2002

Sie unterzeichnete das Carmona-Dekret, einen Versuch, den Putsch gegen Hugo Chávez zu institutionalisieren, wofür sie zu 28 Jahren Gefängnis verurteilt wurde. Später wurde ihr Amnestie gewährt.

2004

Ihre von den USA finanzierte NGO Súmate sammelte Unterschriften für ein Referendum zur Absetzung von Hugo Chávez.

2005

Treffen mit dem damaligen US-Präsidenten George W. Bush, als die Spannungen zwischen den beiden Nationen zunahmen.

2018

Sie brief sich gegenüber der internationalen Gemeinschaft auf den R2P- (Responsibility to Protect), der eine militärische Intervention aus dem Ausland impliziert. Sie forderte die Nationalversammlung auf, Artikel 187 zu aktivieren, um den Einsatz einer multinationalen Truppe im Land zu genehmigen. In einem Brief forderte sie den damaligen Präsidenten Argentiniens Mauricio Macri und den israelischen Ministerpräsidenten Benjamin Netanyahu auf, im UN-Sicherheitsrat Maßnahmen gegen Venezuela einzuleiten.

2019

Sie unterstützte die „Übergangsregierung“ von Juan Guaidó und ließ gemeinsam mit ihm den Diebstahl wichtiger venezolanischer Vermögenswerte wie Citgo und Monómeros durch die USA zu.

2020

Sie brief sich auf den Interamerikanischen Vertrag über gegenseitige Unterstützung (TIAR) und forderte „die Bildung einer internationalen Koalition zur Durchführung einer Friedens- und Stabilisierungsoperation in Venezuela“.

2024

Obwohl ihre Inabilität öffentliche Ämter zu bekleiden, vom Obersten Gerichtshof bestätigt wurde, kandidierte sie bei den Präsidentschaftswahlen. Sie unterstützte die Gewaltausbrüche nach dem Sieg von Nicolás Maduro und erstellte eine Website, auf der gefälschte Wahlergebnisse veröffentlicht wurden. Sie distanzierte sich vom Nationalen Wahlrat. Gegen sie wurde ein Ermittlungsverfahren eingeleitet, da sie mit der Biden-Regierung konspirierte, um das US-Bolivar-Gesetz durchzusetzen, mit dem das Land wirtschaftlich weiter isolieren werden sollte.

2025

Sie trägt die Verantwortung für eine koordinierte Strategie bewaffneter Aktionen und Aktionen unter falscher Flagge gegen die bolivariische Regierung, bei denen das Leben der Bevölkerung gefährdet und öffentliche und staatliche Einrichtungen angegriffen wurden, wie beispielsweise der jüngste versuchte Anschlag auf die US-Botschaft in Caracas.

2014

Stellvertretende Botschafterin für Panamá im Ständigen Rat der OAS, wo sie zu einer Invasion Venezuelas aufrief.

2014, 2017, 2019

Antreiberin der Guarimbas

2015

Abgesetzt als Abgeordnete der Nationalversammlung, weil sie Ämter im Ausland angenommen hatte.

2016

Beantragte Referendum zur Absetzung des Präsidenten

2017

Vom Obersten Rechnungshof der Republik administrativ für unfähig erklärt, öffentliche Ämter zu bekleiden

Trump entlarvt die Rolle der CIA in Venezuela selbst

Der Vorwand, den Drogenhandel zu bekämpfen, um einzumarschieren, ist nicht neu und wurde bereits von mehreren US-Präsidenten genutzt. Man kann kaum nachhalten, wie oft die CIA Aktionen wie die von Trump vor laufenden Kameras angeordneten gegen Venezuela durchgeführt hat

FRANCISCO DELGADO RODRÍGUEZ

• Präsident Donald Trump hat gerade einen Angriff auf die CIA gestartet. Ja, denn das geht aus seiner Ankündigung an die Welt hervor, er habe verdeckte Operationen – oder besser gesagt „offene“ Operationen – auf dem Hoheitsgebiet Venezuelas angeordnet. Diese Tatssache kann man auf verschiedene Weise angehen. Beginnen wir zunächst damit, darauf hinzuweisen, dass kein internationales Recht es der US-Regierung erlaubt, Handlungen durchzuführen, die zur Veränderung der Souveränität eines anderen Staates beitragen. Leider ist diese Binsenweisheit angesichts des Chaos, das in der Welt herrscht, angebracht.

Zweitens, und stets basierend auf den Normen des zivilisierten Zusammenlebens, ist es für einen Geheimdienst irgendeines Landes inakzeptabel, die Ermordung eines Menschen vorzuschlagen; das heißt schlicht und einfach eine außergerichtliche Hinrichtung. Es ist bereits bekannt, dass sie es tun, aber dass der Präsident es ruhig zugibt, überschreitet jede rote Linie.

Und wenn es sich um etwas Geheimes, Verdecktes handelt, sollte man besser nicht ins Detail gehen. Stellen Sie sich einen verdeckten CIA-Agenten vor, der irgendwo Pläne schmiedet, und plötzlich macht der Präsident der Regierung, die ihn entsandt hat, seine Anwesenheit in diesem Land öffentlich. Kurz gesagt: Die ohnehin schon komplexe Situation eines solchen Spions wird praktisch unhaltbar.

Trumps Verachtung für die CIA ist jedoch nichts Neues. Einen Tag nach seinem Amtsantritt, am 27. Januar 2017, äußerte sich der neue Präsident in der Langley-Lobby „abwertend“ über die Arbeit der Institution, eine Position, die er auch später wieder aufgriff. Stellen Sie sich erneut vor, die verdeckten Ermittler erfahren aus der Presse, dass ihr gefährlicher Dienst von ihrem Chef, dem Präsidenten, diskreditiert wird.

Bereits während Trumps aktueller Amtszeit besuchte Elon Musk, der damalige Direktor von DOGE, im April 2025 Langley. Worüber er dort sprach, wurde nicht bekannt gegeben, doch seine Bemühungen diese Strukturen zu reduzieren oder sogar zu schließen, hinterließen eine Spur der Besorgnis.

DIE CIA UND DER SCHAUPLATZ IHRER OPERATIONEN GEGEN VENEZUELA

Der vielleicht gefährlichste Aspekt dieser Geschichte ist, dass Trump nicht nur die kolossale implizite Lüge, Venezuela sei für den Drogenhandel in die USA verantwortlich, zur Norm erheben will, sondern auch, dass die US-Regierung auf dieser Grundlage das Recht habe, Menschen in Drittländern zu liquidieren, wie Marco Rubio behauptet hat.

In Wirklichkeit ist der US-Präsident nicht so dumm, wie man bisher glauben könnte. Nein. Die Drohung, die geheimnisvolle CIA einzusetzen, um vermeintliche venezolanische Feinde zu ermorden oder zu eliminieren, ist Teil eines Komplotts, das Panik und schließlich Verrat im Inneren der Bevölkerung des Landes und insbesondere im Chavismus auslösen soll.

Aus all den oben genannten Gründen sind Trumps Aussagen fairerweise in erster Linie ein Medien-Stunt. Die CIA wird in Zukunft keine verdeckten Operationen durchführen; in Venezuela ist sie bereits seit ihrer Gründung aktiv. Ja, denn wo es reichlich Öl gibt, muss die CIA präsent sein, insbesondere bei einer tiefgreifenden Revolution wie der Bolivarianischen.

Experten beschreiben diese Art von Manöver als Teil eines kognitiven Krieges. Sie setzen darauf, dass allein durch hektische verbale Drohungen oder den Einsatz von Truppen die Opfer zur Demobilisierung bewegen würden, wodurch der gewünschte Regimewechsel sowohl militärisch als auch im Hinblick auf die Marines, die so ja nicht ums Leben kommen, sehr kostengünstig wird.

Dieser Logik folgend wissen die Angreifer, dass keine invasive Variante erfolgreich sein kann, selbst wenn sie sich auf einen „chirurgischen Schlag“ beschränkt, wie sie es nennen, wenn nicht zuvor oder gleichzeitig eine interne Situation geschaffen wird, die dazu beiträgt, die Einheit oder die Verteidigungsfähigkeit der Angegriffenen zu brechen, die man vorher entsprechend mental und emotional vorbereitet haben müsste.

IMMER WIEDER DIE CIA

Es ist unmöglich zu sagen, wie oft die CIA Aktionen wie die von Trump vor laufenden Kameras angeordneten durchgeführt hat. Einer ihrer letzten Direktoren, der Schurke Mike Pompeo, prahlte 2019 an der University of Texas damit, die CIA habe gelogen und gestohlen; nur die Morde habe sie nicht zugegeben.



Ebenso abscheulich war die Umsetzung eines Programms eklanter Menschenrechtsverletzungen auf globaler Ebene während des „Kriegs gegen den Terror“ der Bush-Ära. In diesem Zusammenhang beteiligte sich die CIA an Entführungen und der Einrichtung von Zentren, in denen Folterungen durchgeführt wurden in mehreren angesehenen europäischen Ländern und bezeichnete diese als „exzessiven physischen Druck“.

Einige der Opfer landeten im illegal besetzten Gebiet von Guantánamo Bay, dem berühmten Stützpunkt, dem einzigen Ort in Kuba, an dem seit dem Fall der Batisca-Tyrannie solche „Exzesse“ praktiziert wurden.

Die CIA ist stets an jedem Staatsstreich in unserem Amerika beteiligt; sie steckt hinter den vielen Formen des Faschismus und der Militärdiktaturen in Südamerika, einschließlich des Plan Condor; der Staatsterrorismus gegen Kuba wurde vollständig von der CIA organisiert. In jüngster Zeit war die CIA hinter dem Kulissen aktiv, auch bei der Justizialisierung der Politik in der Region und den medialen Lynchmorden an linken und progressiven Führungspersönlichkeiten.

Auch im Drogenhandel tritt die CIA „verdeckt“ auf. Man erinnere sich an ihre Beteiligung am Opioihandel während der Invasion in Vietnam, Afghanistan, Libyen nach Gaddafi oder beim „Contra“-Krieg während der Sandinistischen Revolution. All dies sind unauslösliche Spuren der unaussprechlichen Ziele der „Firma“, wie sie in Filmversionen, die diesen Apparat reinzuwaschen versuchen, genannt wird.

Sie sollten Trump jedoch warnen, dass es südlich des Rio Grande keine „Angst“ vor der „Firma“ gibt. Ihre

Misserfolge zeugen davon, beispielsweise die zahlreichen Versuche Fidel Castro zu ermorden, um nur ein Beispiel zu nennen, das legendär geworden ist, wie alles, was mit dem historischen Führer der kubanischen Revolution zu tun hat.

Der mit dem Pulitzer-Preis ausgezeichnete amerikanische Journalist Tim Weiner veröffentlichte 2008 eine Anthologie über die CIA-Zentrale in Langley mit dem Titel „Legacy of Ashes“. Darin listet er Fehler und Beschränkungen auf und sagt voraus, dass die Zentrale, wenn sie sich nicht ändert, zu einem endemischen Scheitern verurteilt ist.

Eine kuriose Tatsache: „Legacy of Ashes“ soll der Begriff gewesen sein, den Eisenhower Kennedy gegenüber verwendete, als dieser sich anlässlich der Übergabe der Regierung an ihn nach der Leistung der CIA erkundigte. Die negative Meinung über die „Firma“ scheint schon lange im Umlauf zu sein.

Die aktuellen Ereignisse in Venezuela könnten Weiners Voraussagen bestätigen. Es brauchen die chavistischen Behörden nur, einige dieser mörderischen Agenten, die ihr oberster Chef bereits angekündigt und angeprangert hatte, zu fassen und zu entlarven, und schon würde in Washington ein Skandal ausbrechen. Wahrscheinlich würde dies sogar zum Scheitern der gesamten anti-venezolanischen Operation beitragen.

Nach Trumps Eingeständnis, verdeckte Operationen im Ausland angeordnet zu haben, die auch Morde an Menschen beinhalteten, verbreitete sich in den sozialen Medien eine Frage: Kann irgendein anderes Land dasselbe in den USA tun? Vielleicht werden die US-Amerikaner die Gefährlichkeit einer möglichen Antwort darauf in dieser Angelegenheit erkennen. •

Dayanara Curbelo möchte Sport eigentlich nicht

Dayanaras Liebe zu den Tatamis entstand nicht auf den ersten Blick, doch diese Beziehung wuchs nach und nach, seit sie mit Judo begann, und heute ist sie dank harter Arbeit und Opferbereitschaft eine der führenden Judo-Athletinnen des Landes



Dayanara Curbelo FOTO: ROBERTO MOREJÓN RODRÍGUEZ

NACHO MACHÍN

• Dayanara Curbelo tritt in derselben Gewichtsklasse (über 78 Kilogramm) an wie die vierfache Olympiamedaillengewinnerin Idalys Ortiz, die auch in der Judo Hall of Fame vertreten ist. Das bedeutet, dass sie bereits vor ihrem ersten Auftritt auf der Matte vor der Herausforderung steht, Spitzenleistungen zu erzielen. Die Junioren-Panamerikanische Meisterin in Asunción, wo sie weder einen einzigen Kampf verlor noch Punkte gegen sich erhielt, weckt Träume, dass einer neuer Star im kubanischen Judo geboren wurde.

Vor dem Titelgewinn in Paraguay interessierte sich die aus Artemisa stammende Judoka jedoch nie für Sport. „Ich war ein Mädchen wie jedes andere. Ich ging zur Schule, nachmittags zum Tanzen oder fuhr Fahrrad. Ich hätte nie gedacht, dass das mein Leben sein würde“, sagte sie gegenüber *Granma*.

Durch die Empfehlung eines Freunden ihrer Mutter kam sie zum Judo. „Er war es, der mich zum Julio Díaz in die EIDE, die Sportschule in Artemisa mitnahm und mir die Liebe zum Sport einföhrte. Am Anfang ließ man mich wissen, ich sei in guter körperlicher Verfassung“, sagte sie.

So kam es, dass die Liebe zwischen Dayanara und den Tatami-Matten keine Liebe auf den ersten Blick war. „Ich dachte, es wäre ein sehr harter Sport, nur für Jungs.“ Doch diese Beziehung wuchs nach und nach, seit sie mit 14 Jahren Judoka wurde, und heute ist sie dank harter Arbeit und Opferbereitschaft eine der führenden Sportlerinnen des Landes.

Sie verbrachte vier Jahre in der

EIDE und wurde einmal Landesmeisterin. „Ich hätte mehr erreichen können, aber covid-19 ließ es nicht zu“, erinnert sich die Junioren-Panamerikameisterin, die versichert, dass sie viel trainiert habe, „sogar nachts, weil ich auf dem gleichen Niveau wie die anderen Mädchen sein musste.“

DAYANARA KOMMT VON DEYANIRA...

Dayanara stammt von Deianira ab, was auf Griechisch „diejenige, die Helden besiegt“ bedeutet. In der griechischen Mythologie war sie die dritte Frau des Herkules. Vielleicht röhrt auch ihre herkulische Stärke, die sie in Asunción unter Beweis stellte, von dieser Kombination her. Dort war sie ihren Konkurrentinnen in ihrer Division und auch denen im Mannschaftswettbewerb weit überlegen.

„Ich habe mich sehr gut auf die Qualifikationsturniere vorbereitet, denn sie waren die wichtigsten. Das Ergebnis in Paraguay bedeutet mir sehr viel, denn es ist meine wichtigste Medaille. So Gott will, werde ich bald eine Weltmeisterschaftsmedaille gewinnen.“

Doch dieser Weg war nicht einfach. Sie sagt, sie habe erst sehr spät mit Judo angefangen, und „als die Pandemie ausbrach, dachte ich, ich würde nicht zur nationalen Vorauswahl berufen werden. Also habe ich nur körperlich trainiert“, erinnert sie sich jedoch an einen Wettkampf in Havanna, „bei dem ich den fünften Platz belegte; dann, bei einem nationalen Spitzenturnier, wurde ich Zweite. Sie riefen mich an, und ich sagte mir: Ich werde diejenigen, die an mich geglaubt haben, nicht enttäuschen.“ •

Ein Junge, der seinen Traum wahr gemacht hat

Karel Pérez, Kapitän der kubanischen Mannschaft bei der U20-Weltmeisterschaft, teilt seine Eindrücke mit Granma International

• Karel Pérez trägt die berühmte Nummer 5, die von Zinedine Zidane. Mit dieser Nummer und der Kapitänsbinde am Arm hat er sich das erfüllt, von dem viele kubanische Kinder, die auf jeder Straße, an jeder Ecke oder in jedem Park Fußball spielen, träumen. Er stammt aus der kleinen Gemeinde Tercer Frente in Santiago und führt heute die U-20-Nationalmannschaft an.

Er spielt jetzt für Gil Vicente in der portugiesischen Erstliga, aber er hat auf unseren Straßen begonnen. „Ich wohnte in der Nähe eines Fußballfeldes und ging jeden Nachmittag dorthin. Eines Tages sah mich ein Trainer und nahm mich in seine Gruppe auf. Ich nahm an verschiedenen Provinzturnieren teil, bis ich in der achten Klasse in die EIDE, einer Sportschule, kam“, erinnert er sich.

Fußball ist sein Leben. Er liebt den jedoch Sport allgemein und hatte eine Leidenschaft für Baseball, in dem er ebenfalls brillierte. Doch in diesem Aufeinanderprall nationaler Leidenschaften siegte die universelle Leidenschaft.

„Ich verließ die Schule direkt, um zu spielen. Ich war süchtig nach dem FC Barcelona. Es war die Mannschaft, über die in meiner Nachbarschaft am meisten gesprochen wurde“, erinnert er sich. Auf dem Spielfeld machte er schon früh Eindruck. Sein Talent führte dazu, dass er mit 16 Jahren in der Nationalmannschaft debütierte. Seit dieser Zeit erinnert er sich gern an seine Erfolge mit seiner Gemeinde. „Ich habe immer noch das Foto von unserem dritten Platz bei einer Provinzmeisterschaft. Es war das erste Mal, dass Tercer Frente das geschafft hat.“

VON SANTIAGO DE CUBA NACH BARCELOS

„Ich sehe mich in Zukunft für Chelsea spielen“, gesteht er. Doch sein Weg zu seinem Traum, an der Stamford Bridge zu spielen, begann in Costa Rica. Dort wurde der Verein Alajuelense auf ihn aufmerksam, nachdem er ihn bei seinem ersten U20-Turnier in Aktion gesehen hatte. Die Agentur InterStar Deporte, die Spieler wie Jordi Alba vertrat, nahm ihn unter Vertrag und vermittelte den Vertrag mit seinem aktuellen Verein. Sein Aufenthalt in Costa Rica dauerte sechs Monate.

„Das war nach einem Turnier in Mexiko. Ich war total aufgeregt“, sagt er über seine Ankunft in Barcelos, dem Austragungsort seines neuen Abenteuers seit Januar letzten Jahres.

Karel spielt für das portugiesische Team von Gil Vicente, ist aber in dieser

Saison an Vianense ausgeliehen. „Sie bringen einen bei, wie man als Team und individuell arbeitet. Das war eine große Umstellung, die es mir ermöglicht hat, hierher zu kommen.“

„Ich denke, wenn Kuba mehr Möglichkeiten hätte, wäre es ein Topland in der CONCACAF. Wir haben zum Beispiel die WM-Qualifikation mit ganzem Herzen gespielt und gewonnen“, erklärt er.

„Was bedeutet es, Kapitän der kubanischen Mannschaft zu sein?“

„Ein Anführer zu sein ist kompliziert. Es gibt 22 verschiedene Leute und jeder hat seinen eigenen Kopf, und meine Aufgabe ist es, sie alle gleich denken zu lassen. Das hilft einem, auf und außerhalb des Spielfelds zu wachsen.“

Karel ist derjenige, der am meisten rennt, schreit und schwitzt, und auch derjenige, der nach dem historischen Unentschieden gegen Italien weint und auf den Rasen schlägt, weil er auch derjenige ist, der die Emotionen einer Mannschaft, eines Kollektivs und einer Fangemeinde, die sie auf ihrer WM-Reise begleitet hat, am besten spürt.

Karel führte Kuba zu seiner zweiten U20-Weltmeisterschaft. Auf chilenischem Boden lautete die Bilanz zwei Niederlagen und ein Unentschieden. Darüber hinaus führte er eine Mannschaft an, die die Hoffnungen eines Volkes weckte.

Auf seinen Reisen quer durch Europa war sein Herz immer in seiner Heimat. „Ich wollte immer für Kuba spielen. Alles, was ich in der Welt lernen kann, kann ich meinem Land zurückgeben“, erklärte er. Pedro Pablo Pereiras Team landete in der extrem schwierigen Gruppe D zusammen mit Italien, Argentinien und Australien.

„Ich habe die Auslosung zu Hause gesehen. Als sie vorbei war, haben wir uns alle angerufen, und unsere erste Reaktion war Lachen. Wir hatten die Chance, gegen die Besten zu spielen“, erinnert er sich.

„Vor den Spielen haben wir das Ritual, uns in einem Raum zu treffen und Dampf abzulassen. Wir lassen die Spannung ab, und am nächsten Tag läuft auf dem Spielfeld alles bestens“, sagte er.

„Wenn wir es in die Nationalmannschaft schaffen, legen wir die Vereinsmentalität ab“, sagt er. Kuba, eine der großen Überraschungen des Turniers, wurde von seinem Kapitän so beschrieben: „Die Stärke dieser Mannschaft ist ihr Biss. Wir sind zäh und körperlich stark und haben uns in den Profiligen weiterentwickelt“, erklärte er. (N.M.) •



Karel Pérez FOTO: CONCACAF



Das sind die Muñequitos aus Matanzas!

Wenn sie spielen, weiß jeder, dass sie es sind und niemand sonst; es ist ganz Matanzas, das die Trommel schlägt ...

VENTURA DE JESÚS

MATANZAS – Das Viertel La Marina feiert. Die Folkloregruppe Los Muñequitos de Matanzas, die im Herzen dieses Vororts gegründet wurde, feiert ihr 73-jähriges Bestehen. Sie ist eine kulturelle Institution, eine Säule der kubanischen Identität und gehört zu den größten lebenden Vertretern der Rumba, einer Musikrichtung, die von der UNESCO zum immateriellen Kulturerbe der Menschheit erklärt wurde.

Die Geschichte des am 9. Oktober 1952 gegründeten Ensembles ist eine lebendige Chronik der Widerstandsfähigkeit und Entwicklung afrokubanischer Traditionen – ein Erbe, das die Grenzen seiner Heimatstadt überschritten hat und weltweit zu einem Symbol Kubas geworden ist. Man sagt, dass das Hören dieses Klangs, der aus dem Schoß der Stadt geboren wurde, so ist, als würden die Vorfahren durch die Poren von Holz und Leder atmen. Kein Wunder also, dass es sich um ein Familienerbe handelt, das von

Kindern, Enkeln und anderen Musikergenerationen fortgeführt wird – eine Quelle des Stolzes für die Kultur von Matanzas.

Für richtige Rumberos sind Los Muñequitos ... nicht bloß Musik. Sie behaupten, dieses Lied werde nicht gesungen, sondern ausgeatmet; die Trommel werde nicht geschlagen, sondern gesprochen, und was danach gesagt werde, sei so alt wie die Steine der jahrhundertealten Brücken der Stadt.

Wie ein Ruf von den Kaimauern des Hafens erklingt die Stimme dessen, der die heilige Rede beginnt: „Weine, wie ich geweini habe ...“, und sofort antwortet der Chor, nicht wie ein Echo, sondern wie eine Menge, die aus den Tiefen der Jahrhunderte gestiegen ist. Gesang und Antwort erzählen die Geschichte des Alltagslebens an diesem Ort. Es ist der Schrei der ersten Schwarzen, die sich in der Nähe der Flüsse Yumuri und San Juan niederließen.

Suchen Sie auf der Bühne nicht nach anderer Magie. Im Herzen der Rumba liegt ein Mysterium, und für die Rumberos schlägt der Rhythmus in ihrem Inneren wie ein zweites Herz, sagt der Dichter. Ihre Hände sind denen anderer Rumberos sehr ähnlich, aber doch anders. Wenn Los Muñequitos spielen ... weiß jeder, dass sie es sind und niemand sonst. Es ist ganz Matanzas, das die Trommeln schlägt.

Sie haben die Kraft von jemandem, der ein ganzes Viertel dazu bringt aufzustehen, als wäre der, der die Trommel schlägt, Arará, Yoruba oder Kongo, jener Schmelztiegel afrikanischer Kulturen, der durch die Adern der Rumberos fließt. Wer das Genre kennt, gibt zu, dass Rumba kein Spektakel ist. Es ist eine Zeremonie, etwas, das man irgendwann lernt, wenn man zu einem Auftritt der Muñequitos geht ... Wenn der Gesang verklängt und die letzte Trommel in der Stille vibriert, liegt ein Zittern in der Luft. Die Leute applaudieren nicht, sie nicken.

Die Gründer der Muñequitos sind zwar nicht mehr unter uns, doch andere Musikergenerationen haben die Führung übernommen, um ihr Erbe fortfzuführen. Los Muñequitos ... leben weiter und schlagen ihre Trommeln weiterhin im Viertel La Marina und auf renommierten Bühnen weltweit. Für manche Historiker sind sie schlichtweg die Botschafter der kubanischen Musik schlechthin, und ihr Werk ist ein Denkmal für die Freude, Widerstandsfähigkeit und tiefe Spiritualität des Volkes. •



KUBA
REISEZIEL FÜR MEDIZINISCHEN TOURISMUS

A smiling man with a beard is depicted as if flying or falling towards the viewer against a dark, textured background.

 www.smcsalud.cu

 smc@smcsalud.cu

Jetzt abonnieren!

deutsche Ausgabe **Granma** **INTERNACIONAL**



Ja,
Ich bestelle die deutschsprachige Ausgabe der Zeitung *Granma Internacional* für mindestens ein Jahr. Das Abo verlängert sich um ein weiteres Jahr, wenn ich es nicht sechs Wochen vor Ende des jeweiligen Liefer-/Rechnungsjahres (Poststempel) bei Ihnen kündige.

Für Lieferungen ins Ausland werden 5,00€/Jahr Zusatzporto berechnet.

Frau Herr

Vorname/Name

Straße/Nr.

PLZ/Ort

Land

Telefon

E-Mail

Ich bestelle das Normalabo (18 €/Jahr) Förderabo (33 €/Jahr)

- Ich erhalte folgende Prämie
 Ich verzichte auf die Prämie

*Ausnahmsweise kann eine Prämie nicht mehr verfügbar sein. In diesem Fall erhalten Sie einen gleichwertigen Ersatz.



Das Abo bezahle ich per Rechnungslegung

Datum/Unterschrift

Coupon einsenden an:

Verlag 8. Mai GmbH/Granma, Torstraße 6,
10119 Berlin, oder faxen an die 0 30/53 63 55-48.
Infos: www.jungewelt.de/granma

KUBA KURZ

KUBA WILL 2026 ETWA 200.000 HEKAT REIS ANBAUEN

Holguín – Kuba hat im Rahmen seines Strebens nach Selbstversorgung mit Reis geplant, im nächsten Jahr 200.000 Hektar mit Reis anzupflanzen. Deshalb sei geplant, das Programm bereits im kommenden November zu starten, sobald die dafür verfügbare Wassermenge feststeht. Es umfasst 14 Provinzen, 133 Gemeinden und 23.000 Produzenten.

Große Unternehmen und spezialisierte Zentren in Pinar del Río, Villa Clara, Sancti Spíritus, Camagüey und Granma werden für die Bepflanzung von 100.000 Hektar verantwortlich sein, während der Rest mit sogenanntem Volksreis bepflanzt wird.

Was die zweite Option angeht, könne jeder, der es wolle, daran teilnehmen, sowohl zum persönlichen Gebrauch als auch mit der Absicht, einen Beitrag zur nationalen Bilanz zu leisten.

Neben der Versorgung mit Wasser werde die Bepflanzung auch durch einheimisches Saatgut unterstützt, während die vietnamesische Partei, die am Programm teilnehmen wird, ihr eigenes Saatgut beisteuern werde.

Was den benötigten Treibstoff betrifft, so sei vorgesehen, bis zu 70 % des Treibstoffs direkt zu liefern, 10 % per Kreditkarte und einen Teil in US-Dollar. Darüber hinaus sei die Verpflichtung zur Einhaltung der Resolution Nr. 11/2023 der Zentralbank Kubas bezüglich Barzahlungen an spezialisierte Produzenten erforderlich, um Lieferungen und Verkäufe an die Industrie zu ermöglichen und sicherzustellen, dass diese über die nötigen Barmittel verfügt, um die hohen Anbaukosten und die Vergütung von Zeitarbeitern zu decken.

NATIONALE INDUSTRIE GARANTIE REGENERATIVE LUFTERHITZER FÜR THERMOELEKTRISCHE KRAFTWERKE

Santiago de Cuba – Die Fertigung der für die kubanischen Wärmelektrizitätswerke benötigten Regenerativlufterhitzer (RAHs) erfolgt durch das Unternehmen für Mechanische Produkte Palma Soriano.

Der Entwicklungsleiter des Unternehmens, erläuterte gegenüber *Granma* die technischen Anforderungen dieser Komponenten: „Sie werden mit höchsten Qualitäts- und Präzisionsstandards gefertigt, da sie für den Betrieb der Kessel unerlässlich sind. Sie arbeiten kontinuierlich, um einen Teil der bei der Verbrennung in den Öfen erzeugten Energie zurückzugeben.“

In diesem Jahr reparierten die Spezialisten des Werks, das zur Unternehmensgruppe AzCuba gehört, die Rotorwelle dieser Erhitzer. „Dies trägt direkt zur Importsubstitution bei und führt zu Deviseneinsparungen, die für den Kauf anderer, hier nicht hergestellter Teile und Komponenten verwendet werden können“. Der Ingenieur präsentierte die Ergebnisse der Entwicklung von Kompensatoren für Gas- und Heißluftkanäle und betonte deren Bedeutung. Sie „kom pensieren die durch Temperaturänderungen bedingte Ausdehnung“.

Er führte weiter aus, dass sie in Abstimmung mit der CTE an der Lieferung von Kessellüftern und Verdampferrohren arbeiten, „sowie mit der Nickelindustrie – die zu einem wichtigen Kunden geworden ist – und den Zuckerfabriken, die Mühlenschaufeln, Zuschlagstoffe für Kläranlagen und Vakuumwannen und andere Komponenten erhalten.“

DROHNE FÜR DIE FELDER IN PINAR DEL RÍO

Pinar del Río – Wie weltweit üblich fördert die Landwirtschaft in dieser Provinz den Einsatz von Drohnen.

Diese Technologie wurde bereits erfolgreich zur Schadensbewertung nach einem Hurrikan, zur Zertifizierung von Plantagen und zur Ausbringung von Pestiziden und Düngemitteln eingesetzt.

José Cue Regalado, Direktor des Unternehmens Geocuba Pinar del Río, erklärt, dass sein Unternehmen in Partnerschaft mit der Unternehmensgruppe Tabacuba diesen neuen Ansatz erprobt hat, der sich für beide Seiten als sehr positiv erwiesen hat.

Geocuba nutzte Drohnen bereits zuvor für Kartierungsziecke, doch die neuen, auf die Landwirtschaft ausgerichteten Projekte sind äußerst vielversprechend.

Cue Regalado erinnert sich in diesem Zusammenhang daran, dass sein Unternehmen nach Hurrikan Ian im September 2022 auf Anfrage von Tabacuba die Tausenden von in der gesamten Provinz zerstörten Tabaktrockenscheunen inventarisierte. Später übernahm er weitere Aufgaben, wie zum Beispiel

die Zertifizierung der bestellten Flächen. Diese Aufgabe hat erhebliche Abweichungen von den Zahlen ergeben, die von den Produktionsbetrieben vor Ort gemeldet wurden und für die die Ressourcen für die Ernte bereitgestellt werden.

„So sind wir auf Felder gestoßen, auf denen die Kooperativen beispielsweise behaupten, 50.000 Setzlinge gepflanzt zu haben, aber bei einer Überprüfung mit der Drohne waren es tatsächlich nur 40.000.“

Drohnen wurden auch zur Düngung verschiedener Nutzpflanzen und Obstbäume sowie zur Schädlingsbekämpfung eingesetzt. Im Agrazentrum Hermanos Barcón gab es ein stark von Schädlingen befallenes Bohnenfeld, das die Drohne innerhalb weniger Stunden unter Kontrolle bringen konnte. Dasselbe geschah mit einer Maniokplantage in der Gemeinde Artemisa in Guanajay, wo andere Methoden kaum noch anwendbar waren.

Aufgrund dieser Ergebnisse werden derzeit dank der Partnerschaft mit Tabacuba zehn neue Drohnen importiert. Diese Drohnen werden die landwirtschaftlichen Arbeiten in den Tabakanbaugebieten einer Region unterstützen, die etwa 70 % der Tabakproduktion des Landes ausmacht.

IN CHINA: EINE SEHR KUBANISCHE CARMEN

Es reicht bereits, zwei Choreografien zu genießen: La Soleá und La Habanera von Carmen, um herauszufinden, was das Spanische Ballett Kuba (BEC) während seiner dritten Tournee durch die Volksrepublik China bieten wird: Fingerfertigkeit, interpretative Kraft und Kubanität.

Diesmal handelt es sich um die Premiere von Carmen. Kuba, von dem Maestro Eduardo Veitia, Direktor des BEC, kürzlich auf Pressekonferenz sagte, dass „es eine Herausforderung war, eine kubanischere Carmen zu machen, ohne ihr Wesen zu verlieren“, vor allem weil es sich um ein Werk handle, das ein universeller Klassiker des Tanzes ist, Arbeit von Persönlichkeiten wie Antonio Gades und Alberto Alonso, die den Tänzern viel Mühe verlangten.

Das Ensemble, das zwischen November 2019 und Januar 2020 in China mit El Fantasma und der Show Yo soy Cuba zwischen Juni und Juli 2024 aufgetreten war, wird jetzt 17 Städte in 11 Provinzen im Norden, im Zentrum und im Süden u. a. Shanghai und die Hauptstadt Beijing erreichen.

Hua Xin, Botschafter der Volksrepublik China auf der Insel, betonte den weltweiten Ruf dieser Truppe für ihren besonderen Stil sowie den Wert, den die künstlerische Gemeinschaft und das chinesische Publikum dem kubanischen Ballett verliehen.

Er bezeichnete die Tour, die vom 27. Oktober bis zum Dezember stattfinden wird, als „wichtigen Beitrag im Rahmen des Programms zur Feier des 65. Jubiläums der Aufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen den beiden Ländern“.

ALTERNATIVEN ZUR WEITERBILDUNG ERMÖGLICHEN ÜBER 2 000 JUGENDLICHEN IN GUANTÁNAMO EINE ANSTELLUNG

Persönliche Weiterbildung hat sich in dieser Region einmal mehr als wirksames Mittel gegen die Arbeitslosigkeit erwiesen. 2.203 Menschen, die bis vor einer Woche weder zur Schule gingen noch arbeiteten, sind in die Klassenräume zurückgekehrt.

Einige streben den Abschluss der neunten Klasse an, andere den Zugang zur Universität, und wieder andere – die Mehrheit – absolvieren eine Ausbildung zu Technikern in verschiedenen Fachrichtungen, die in der Region dringend benötigt werden.

Insgesamt stehen jungen Menschen, die zwischen Juni und September eingeschrieben haben, 32 verschiedene Weiterbildungsangebote mit jeweils spezifischen Kursen zur Verfügung. In diesem Zeitraum gingen Mitglieder des Kommunistischen Jugendverbandes UJC, Sozialarbeiter, die Komitees zur Verteidigung der Revolution und der Kubanische Frauenverband von Tür zu Tür, um ihnen diese Möglichkeiten vorzustellen.

Durch dieses Vorhaben werden im Gesundheitssektor von Guantánamo Krankenschwestern und Anästhesisten gewonnen, neue Lokführer für den Transport ausgebildet, sowie Inspektoren im Elektrobereich und Montiere, die die Arbeit von Etecsa verstärken werden, wie Oscar Mendoza Pérez, Direktor für Arbeit und Soziale Sicherheit der Provinz, gegenüber *Granma* erklärte. •